Das Inhaltsverzeichnis

Das Vorwort **2**

Die Genossenschaft

Das Kurzportrait **9**
Der Bericht **10**
Die Delegierten und der Verwaltungsrat **12**
Die Jahresrechnung **16**

Die Gruppe

Das Kurzportrait **25**
Die Organisation der Gruppe **26**
Die Kennzahlen **31**
Die konsolidierte Jahresrechnung **35**

Die Schadenversicherung
(Die Mobiliar/Protekta)

Das Kurzportrait **61**
Die Struktur, Geschäftsleitung und Direktion **62**
Die Kennzahlen **63**
Der Bericht zum Geschäft **64**

Die Lebensversicherung
(Providentia)

Das Kurzportrait **71**
Die Struktur, Geschäftsleitung und Direktion **72**
Die Kennzahlen **73**
Der Bericht zum Geschäft **74**

Das Asset Management
(Asset Management AG)

Das Kurzportrait **81**
Die Geschäftsleitung und Direktion
und der Bericht zum Geschäft **82**

Weitere Informationen

Die Geschäftstellen und Generalagenten **84**
Die Kooperationspartner **86**
Das Glossar **87**

Das Jahr 2001 wird wohl als ein Jahr der Verunsicherung in die Geschichte eingehen. Tragische Ereignisse und völlig unerwartete Rückschläge haben Gesellschaft, Politik und Wirtschaft mit neuen Fragestellungen konfrontiert und zu einer Überprüfung von Wertvorstellungen gezwungen – auch in unserem Land. Unser Unternehmen war in einem bewegten Markt erfolgreich, wurde aber von der negativen Verfassung der Finanzmärkte unmittelbar betroffen.

Das Jahr 2001 zeigte der Welt mit aller Deutlichkeit, wie eng die Wechselwirkungen zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind. Bereits im Vorjahr hatte sich an den Börsenplätzen eine Trendwende abgezeichnet. Manche Highflyer der sogenannten New Economy wurden brutal aus ihrer virtuellen Welt in die Realität zurückgeholt. Der anfänglich noch als vorübergehend beurteilte konjunkturelle Abschwung in den USA nahm vollends die Züge einer Krise an, als Amerika und die Welt von terroristischen und kriegerischen Ereignissen heimgesucht wurden. Der unfassbare Terroranschlag vom 11. September drückte auf die Stimmungslage. Er weckte vor allem in den hoch zivilisierten Ländern längst zugedeckte existenzielle Ängste, welche direkt auf die Wirtschaft durchschlugen. Auch unser Land blieb von Schreckensnachrichten und negativen wirtschaftlichen Ereignissen nicht verschont. Das Attentat auf die politischen Behörden des Kantons Zug und das Grounding der Swissair haben viele Schweizerinnen und Schweizer betroffen gemacht und das nationale Selbstverständnis erschüttert. Das Katastrophenjahr, wie die Medien titelten, hat aber auch eine Welle der Solidarität ausgelöst und die Menschen sowie Staat und Wirtschaft wieder näher zusammenrücken lassen.

Von der schlechten Verfassung der Börsen, verbunden mit dem nachhaltig tiefen Zinsniveau, waren wir als Unternehmen direkt betroffen. Bedingt durch unsere Rechnungslegung wirken sich die Kursverluste auf Wertschriften unmittelbar in der Erfolgsrechnung aus. Die Gruppe Mobiliar ist gesund und substantiell stark genug, um dieses negative Resultat aufzufangen. Den Herausforderungen der veränderten Bedingungen stellen wir uns jedoch sofort. So überprüfen wir konsequent die technischen Grundlagen unseres Versicherungsgeschäftes und richten unsere Strategie verstärkt auf das notwendige finanzielle Gleichgewicht im zyklischen Geschäft aus.

In der *Schadenversicherung* stehen dem starken Wettbewerb neue Risikodimensionen und steigende Schadenkosten gegenüber. Markant steigen ebenfalls die Kosten für die Rückversicherung, eine Tendenz, die sich nach dem 11. September spürbar verstärkte. Auch wir waren im Personen- und Motorfahrzeuggeschäft zu Prämienanpassungen gezwungen. Da die Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses – nicht zuletzt aufgrund geringerer Finanzerträge – Priorität hat, sind risikogerechte Prämien und notwendige Anpassungen ein Muss. Als Folge der bereits getroffenen Massnahmen ist unser Prämienwachstum im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt erfreulich ausgefallen.

Das *Lebensversicherungsgeschäft* ist besonders eng mit dem Finanzgeschäft verbunden und somit den erwähnten Ertragseinbrüchen ausgesetzt. Die Versicherungswirtschaft ist darauf angewiesen, dass die im BVG verbindlich vorgegebenen Parameter an die Realitäten angepasst werden und eine gesunde Weiterentwicklung ermöglichen. Aus der Sicht des Marktes hat sich auch unsere Lebensversicherungsgesellschaft im vergangenen Jahr behauptet und weist ein Prämienwachstum aus, das weit über dem Durchschnitt liegt.

Im wenig erfreulichen Umfeld des Jahres 2001 war unsere Gruppe als *Marktteilnehmer* erfolgreich. Unsere effiziente, zeitgemässe Organisation kann sich den Marktbedürfnissen anpassen, ist solid und dezentral stark. Qualitäten, die wir seit jeher als massgebend betrachteten, bewähren sich, wie die Ergebnisse der Marktbefragung im Jahr 2001 wiederum gezeigt haben. Allen unseren Mitarbeitenden, die das Image positiv geprägt haben, danken wir herzlich für ihren Einsatz. Unser Dank geht aber in erster Linie an die Kunden für ihre Treue sowie an die Lieferanten für ihre Zuverlässigkeit.

Das *Jubiläum* der Mobiliar zählte zu den erfreulichen Begebenheiten des Jahres 2001. Es gab uns Gelegenheit, das 1826 kühne Unterfangen der Gründung der ersten privaten schweizerischen Versicherungsgesellschaft zu würdigen. Dem Unternehmen und vielen umsichtigen Führungspersönlichkeiten und engagierten Mitarbeitenden ist es gelungen, langfristig erfolgreich zu sein. Mit Mut zur Anpassung an eine sich ständig ändernde Gesellschaft und Wirtschaft und mit dem Willen zum Wandel. Diese Anforderungen gelten in schnelllebigen Zeiten wie heute mehr denn je.

Mit einer Sonderauszahlung an die Kundinnen und Kunden von rund 100 Millionen Franken aus dem Überschussfonds, mit grosszügigen Vergabungen und Sponsorenbeiträgen sowie zahlreichen kulturellen und wirtschaftlichen Aktivitäten haben wir im Jubiläumsjahr Akzente gesetzt. Akzente, die das Selbstverständnis des Unternehmens seit jeher prägen: unsere primäre Ausrichtung auf Kundennutzen und unser gesellschaftspolitisches Engagement.

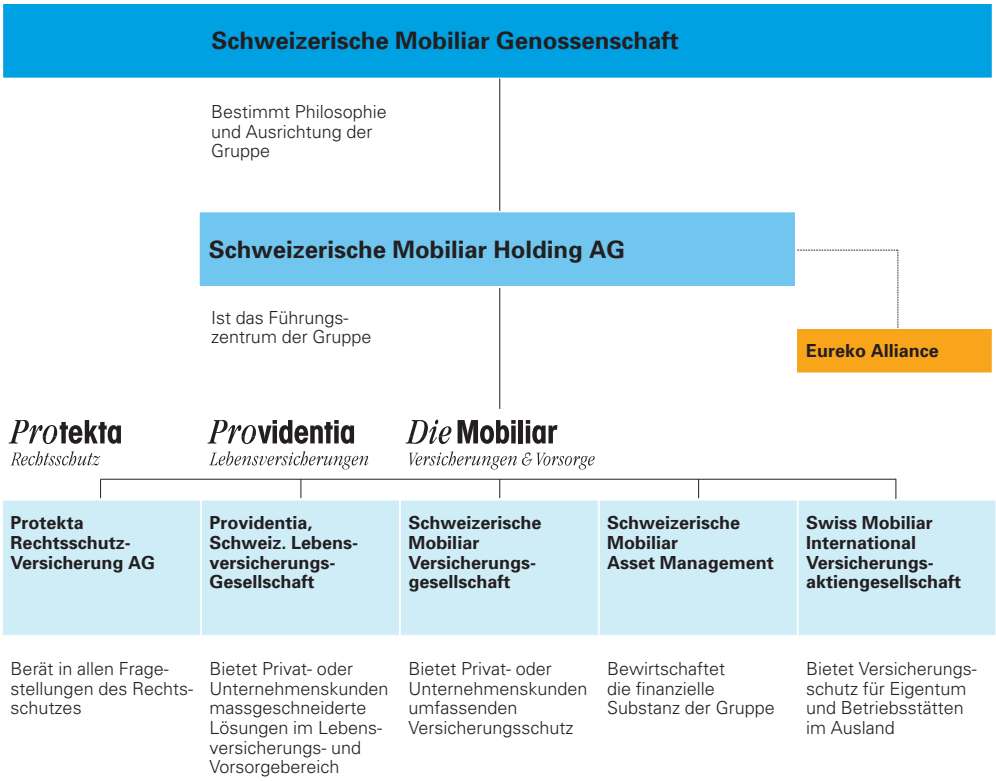
Die im Vorjahr umgesetzte Gruppenstruktur hat nichts an der Philosophie des Unternehmens geändert. Über allem steht die Genossenschaft und damit die ursprüngliche, genossenschaftliche Idee. Ein Konfliktpotential zwischen Aktionärs- und Kundenansprüchen existiert nicht; wir richten uns primär auf die Bedürfnisse unserer Versicherten aus. Jährlich treffen sich die Delegierten als direkte Interessenvertreterinnen und -vertreter unserer Kundschaft zur Delegiertenversammlung. Wir intensivieren diese Kontakte zusätzlich mit regionalen Informationsanlässen.

Wenn sich das Sicherheitsempfinden und -bedürfnis von Menschen wie im vergangenen Jahr verändert, sind verlässliche Partner von besonderer Bedeutung. Wer verunsichert ist, sucht Klarheit, Informationen und Beratung. Dies können wir unseren Kundinnen und Kunden zumindest im uns abgesteckten Rahmen bieten. Zum Thema Risiko äussern sich auf den Bildseiten dieses Geschäftsberichtes deshalb auch eine Generalagentin und einige unserer Generalagenten.

Dr. Ulrich Gadient
Präsident des Verwaltungsrates

Albert Lauper
Vorsitzender der Gruppenleitung und
Delegierter des Verwaltungsrates

Die Organisation der Gruppe



Von der Geburt bis zum Tod ist das Leben gesäumt von Risiken. Unsere Vorfahren waren vor allem den Naturgefahren ausgesetzt. Aber auch Stadtbrände, Pest und andere Seuchen, Überfälle und Krieg bedrohten sie. Schutz und Hilfe gewährten in erster Linie mehr oder weniger verlässlich kleine Gemeinschaften oder umliegende Städte und Dörfer. Die Menschen waren sich bewusst, dass den Gefahren nur gemeinsam begegnet werden kann.

Heute sind wir immer mehr den Risiken unserer eigenen Errungenschaften ausgesetzt. Und noch immer gilt die Tatsache, dass viele Risiken nicht von Einzelnen getragen werden können. Die Rolle der einstigen «Gefahrengemeinschaften» übernehmen jetzt die Versicherungen. Einer für alle, alle für einen, ist und bleibt jedoch das Prinzip, das dem Versicherungsgeschäft zugrunde liegt.

Wir können das Risiko nicht ausschliessen, aber wir können allfällige Risikofolgen auf ein erträgliches Mass reduzieren. Mit kompetenter, individueller Beratung. Für mich immer wieder eine schöne, sinnvolle Aufgabe: Menschen sicher zu machen.

Herbert Sonderegger
Generalagent der Mobiliar, Thun

Das Kurzportrait

Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft wurde 1826 als erste private Versicherungsgesellschaft der Schweiz gegründet. Während der vielen Jahre hat sie sich erfolgreich entwickelt und war bis zum Jahre 2000 selbst Trägerin der Schadenversicherung.

Die Entwicklung zum Allbranchenversicherer erforderte eine neue Struktur; die Genossenschaft wurde im Jahr 2000 zur überdachenden Beteiligungsgesellschaft und Oberholding der Gruppe ohne Eigenaktivitäten am Markt. Sie ist Garant für die einheitliche Führung im Sinne genossenschaftlicher Grundsätze. Mit ihrer primären Ausrichtung auf den Kundennutzen nimmt sie massgeblich Einfluss auf die Entwicklung der Gruppe.

Die Mobiliar
Genossenschaft

Delegiertenversammlung
An der Delegiertenversammlung vom 18. Mai 2001 in Bern bekräftigten die Delegierten ihr Interesse und ihre Bereitschaft, als direkte Kundenvertreterinnen und -vertreter die Geschicke des Unternehmens mitzuverfolgen. Das Gremium genehmigte die Jahresrechnung der Genossenschaft, fasste Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2000 und erteilte dem Verwaltungsrat Entlastung.

Die Delegiertenversammlung musste vom Hinschied von Herrn Martin Gétaz Kenntnis nehmen und verabschiedete die Herren Dr. Walter Bosshart und Truls D. Berg mit besonderem Dank für ihre wertvolle und langjährige Mitwirkung im Verwaltungsrat. Als neues Mitglied des Verwaltungsrates wurde Frau Dr. Leana Isler Reich gewählt. Auf Jahresende ist Herr Adalbert Durrer aus diesem Gremium ausgeschieden; auf den Zeitpunkt der Delegiertenversammlung 2002 werden Frau Rosmarie Huggenberger sowie die Herren Marc Fues und Hans Erich Roth zurücktreten.

Verwaltungsrat
Der Verwaltungsrat traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Er übte die Rechte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft als Alleinaktionärin der Schweizerischen Mobiliar Holding AG anlässlich ihrer Generalversammlung aus. Ferner bereitete er die Geschäfte der Delegiertenversammlung vor und wählte aus seinem Kreis die Herren Luc Meylan und Dr. Fulvio Pelli als Mitglieder des Verwaltungsrates der Holding.

Jahresrechnung
Die Jahresrechnung 2001 der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft (Seiten 16 bis 18 des Geschäftsberichts) widerspiegelt die Funktion der überdachenden Beteiligungsholding der Gruppe. Die Beteiligungen und das Darlehen der Genossenschaft an die Schweizerische Mobiliar Holding AG sind die Hauptpositionen der Bilanz. Entsprechend gestaltet sich auch die Erfolgsrechnung, bei der sich die Erträge aus dem Beteiligungsertrag und dem Zinsertrag des Darlehens zusammensetzen. Die beschlossene Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2000 der Tochtergesellschaft Schweizerische Mobiliar Holding AG erscheint erstmals in der Jahresrechnung. Die Jahresrechnung weist einen Gewinn von 20,0 Millionen Franken (Vorjahr 6,7 Millionen Franken) aus.

Gewinnverwendung
Die Gewinnverwendung ist auf Seite 19 des Berichts enthalten. Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung, welche am 17. Mai 2002 stattfindet, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von 24,3 Millionen Franken gemäss diesem Vorschlag zu verwenden. Unter anderem werden dem Überschussfonds der Versicherten 12,0 Millionen Franken zugewiesen.

Engagement für die Öffentlichkeit
Das Vergabungswesen, die Betreuung der Jubiläumsstiftung und die Förderung zeitgenössischer Kunst sind Aufgaben, welche die Genossenschaft wahrnimmt und damit bewusst gesellschaftliche Verantwortung trägt. Tradition hat – nebst dem eigentlichen Sponsoring – die Unterstützung des vielfältigen sozialen und gesellschaftlichen Lebens in der Schweiz.

Jubiläumsstiftung
Die Jubiläumsstiftung fördert die Wissenschaft, die Künste und andere kulturelle Bestrebungen. Die Institution wurde nun weiter gestärkt; im Jahr 2001 ist dem Stiftungsvermögen aus Anlass des Jubiläums der Mobiliar eine Million Franken zugewiesen worden. Der Stiftungsrat der Jubiläumsstiftung, der ohne Weisungen der Gesellschaft tätig ist, bewilligte finanzielle Beiträge an 21 Projekte von Institutionen, Organisationen, Personengruppen und Einzelpersonen im Gesamtbetrag von 296 000 Franken.

Vergabungen
Der Vergabungsfonds der Genossenschaft wird jährlich mit einem Betrag aus dem Gewinn gespiesen. Mit der Zuweisung von 400 000 Franken ist es möglich, zahlreiche Zuwendungen an soziale, aktuelle gesellschaftspolitische, gesundheitspolitische oder kulturelle Projekte auszurichten. Eine Vergabung von 100 000 Franken geht an ein klinisches Forschungsprojekt von Professor Dr. Volker Dietz am Paraplegikerzentrum «ParaCare» der Universitätsklinik Balgrist. Auf der Basis von bisherigen Forschungserkenntnissen über die Vorgänge in und zwischen den Nervenzellen nach einer Querschnittlähmung wird untersucht, wie die Mechanismen beeinflussbar sind. Weitere Ziele sind, spätere Entartungen in den Zellen unterhalb der Läsion zu verhindern und Komplikationen zu vermindern. Wir hoffen, dass unsere Zuwendung dazu beitragen kann, die Mobilität von querschnittgelähmten Patienten zu verbessern.

Kunstsammlung
Unsere Kunstkommission erwirbt jährlich Werke anerkannter zeitgenössischer Schweizer Künstler und trägt so zur Förderung des aktuellen Kunstschaffens bei. Das Jubiläumsjahr 2001 bot Gelegenheit, die Kunstsammlung in einem Buch und mit einer Ausstellung im Kunstmuseum Bern der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Region West

Kanton Bern

Ulrich Andreas Ammann, Madiswil

Urs Bircher, Hinterkappelen

Fritz Blumer, Gunten

Dr. Beat Bräm, Ins

Daniel Dünner, Moutier

Daniel Eicher, Moosseedorf

Robert Elsässer, Burgdorf

Jean-Pierre Frésard, Münsingen

Theodor Gerber, Bärau

Mario Gianoli, St-Imier

Niklaus Gilgen, Schwarzenburg

Alexander Glatthard, Spiegel b. Bern

Danielle Hess, Bern

Hans Hiltebrand, Herzogenbuchsee

Jörg Huggenberger, Bern

Thomas Hurni, Sutz

Andreas Michel, Meiringen

Walter Reichenbach-Rieben, Lauenen

Peter Rychiger, Steffisburg

Jürg Schürch, Huttwil

Ulrich Sinzig, Langenthal

Walter Streit, Zimmerwald

Annamarie Vaucher, Bern

Bruno Wägli, Säriswil

Peter Widmer, Faulensee

Heinz Witschi, Meiringen

Dr. Ernst Zehnder, Worb

Hans-Rudolf Zosso, Aarberg

Kanton Freiburg

André Genoud, Villars-sur-Glâne

Christian Haldimann, Murten

Thérèse Meyer, Estavayer-le-Lac

Jean-Nicolas Philipona, Vuippens

Jean-François Rime, Bulle

Philippe Virdis, Marly

Werner Wyss, Düdingen

Kanton Genf

Francis Clivaz, Chambésy

Enza-C. Pastore, Genf

Patrick Pettmann, Genf

Raymond Torre, Genf

Kanton Jura

Maryline Der Stépanian, Delémont

Jean-Marie Maître, Boncourt

Kanton Neuenburg

Pierre Feller, Le Locle

Daniel Kuntzer, Fontainemelon

Henri Schaller, Colombier

Roger Ummel, La Chaux-de-Fonds

Kanton Waadt

Serge Beck, Le Vaud

Philippe Braun, Lausanne

Dr. Patrick de Preux, Lausanne

Christian Rovero, Bettens

Kanton Wallis

Albert Bruno Bass, Naters

Nicolas Mottet, Evionnaz

Jean-Daniel Papilloud, St-Séverin

Pierre Schaer, Conthey

Odilo Schmid, Brig

Region Zentral

Kanton Aargau

Arnold Brunner, Villmergen

Josef Bürge, Baden

Dr. Beat Edelmann, Zurzach

Thomas Erb, Bözen

Dr. Philip Funk, Dättwil

Walter Glur, Glashütten

Stephan Gurini, Lenzburg

Dieter Lämmli, Aarau

Tobias Maurer, Aarau

Dr. Maximilian Reimann, Gipf-Oberfrick

Fritz Schneiter, Gipf-Oberfrick

Hanspeter Setz, Dintikon

Christian Speck, Oberkulm

Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Gregor Bachmann, Arlesheim

Liselotte Baltensperger, Biel-Benken

Marco Fischer-Stocker, Münchenstein

Thomas Friedlin, Therwil

Dominik Gasser, Binningen

Hans Rudolf Gysin, Pratteln

Rudolf Schaffner, Sissach

Dr. Wilfred Stoecklin, Bottmingen

Kanton Glarus

Dr. Fritz Schiesser, Haslen

Kanton Luzern

Dr. Kurt Babst, Willisau

Claude Bachmann-Ammann, Luzern

Dr. André Bieri, Hochdorf

Paul Hug, Luzern

Hans Kaufmann,
Entlebuch

Robert Schätzle,
Luzern

Dr. Hugo Waser,
Ebikon

Kantone Nidwalden und Obwalden

Dr. Josef Bucher,
Sachseln

Peter Pfister,
Fürigen

Josef Windlin-Kiser,
Kerns

Kanton Solothurn

Stephan Annaheim,
Lostorf

Rolf Büttiker,
Wolfwil

Beat Loosli,
Olten

Rosemarie Simmen-Messmer, Solothurn

Hans Späti,
Solothurn

Dr. Raoul Stampfli,
Solothurn

Kanton Schwyz

Moritz Betschart,
Brunnen

Josef Kündig,
Ibach

Maya Lalive d'Epinay,
Bäch

Kanton Tessin

Silvio Eduard Baumgartner,
Mendrisio

Mauro Dell'Ambrogio,
Giubiasco

Battista Ponti,
Morbio Inferiore

Diego Scacchi,
Orselina

Eugenio Torriani,
Pura

Kanton Uri

Dr. Franz-Xaver Muheim,
Altdorf

Kanton Zug

Christoph Müller,
Baar

Region Ost

Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden

Walter Regli,
Appenzell

Urs Tischhauser,
Bühler

Kanton Graubünden

Aldo Brändli,
Igis

Volker Fell,
Chur

Françoise Stahel,
Klosters

Dr. Marc E. Wieser,
Zuoz

Kanton St. Gallen

Rudolf Alther,
Goldach

Christian Fiechter,
Heerbrugg

Otto Hofstetter,
Uznach

Christian Krüger,
Staad

Dr. Karl Müller,
St. Gallen

Dr. Jakob Rhyner,
Buchs

Alfred Ritz,
Altstätten

René Schwarzmann,
Bad Ragaz

Rita Schwendener-Manser, St. Gallen

Martin Zuber,
Lütisburg Station

Josef Zweifel,
Mörschwil

Kanton Schaffhausen

Dr. Peter Müller,
Stein am Rhein

Kanton Thurgau

Max Gimmel,
Arbon

Raphael Herzog,
Hörhausen

Peter Joss,
Weinfelden

Elsa Münger,
Amriswil

Peter Schütz,
Wigoltingen

Dr. Philipp Stähelin,
Frauenfeld

Kanton Zürich

Dr. Wolfgang Auwärter,
Rikon im Tösstal

Oskar Bachmann,
Stäfa

Carl Bertschinger,
Pfäffikon

David Bosshard,
Männedorf

Rolf Burkhardt,
Zürich

Hans Gerber,
Fehraltorf

Marcel Gisler,
Flaach

Heini Hegner,
Zürich

Konrad Kaufmann,
Dietikon

Christian Kramer,
Uitikon Waldegg

Konrad Kyburz,
Dielsdorf

Prof. Dr. Walter Meier,
Eglisau

Adrian Meister,
Zollikon

Angelika Müller,
Winkel

Artur O. Müller,
Zürich

Rolf E. Schäuble,
Andelfingen

Kurt Schiesser,
Zumikon

Donato Trivisano,
Winterthur

Rico Trümpler,
Zürich

Reto Weber,
Dielsdorf

Ronald Weisbrod,
Ebertswil

Fürstentum Liechtenstein

Rudolf Marxer †,
Mauren

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft (Stand 1. Januar 2002)

Ehrenpräsident	
Dr. Otto Saxer	Fürsprecher, Liebefeld
Präsident	
Dr. Ulrich Gadient	Rechtsanwalt und Notar, Chur
Vizepräsident	
Jacques Saucy	Fürsprecher, Präsident der Wenger SA, Delémont
Käthi Bangerter	Nationalrätin, Präsidentin des Verwaltungsrates der Bangerter Microtechnik AG, Aarberg
Dieter Burckhardt	Mitglied des Verwaltungsrates der Pestalozzi & Co. AG, Zürich
Richard Burger	dipl. Masch.-Ing. ETH, Mitglied der Konzernleitung der Sulzer AG, Bottmingen
Marc Fues	a. Präsident der Generaldirektion der Genfer Kantonalbank, Genf
Peter Giger	lic. rer. pol., Delegierter des Verwaltungsrates der Hans Giger Holding AG, Ittigen
Dr. Gustav E. Grisard	Präsident des Verwaltungsrates der HIAG Holding AG und der Grisard Holding AG, Riehen
Rosmarie Huggenberger	Erlenbach
Dr. Leana Isler Reich	Rechtsanwältin, Richterin am Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, Buchs ZH
Alfred Marti	Verwaltungsrat der Ernst Marti AG, Kallnach
Luc Meylan	lic. iur., Fürsprecher und Notar, Bôle
Georges Moret	Präsident des Verwaltungsrates der Valrhône S.A., Martigny
Dr. Fritz Mühlemann	a. Direktionspräsident der BKW FMB Energie AG, Rubigen
Ernst Neukomm	a. Regierungsrat, Löhningen

Dr. Fulvio Pelli	Advokat und Notar, Nationalrat, Lugano
Hans Erich Roth	Präsident des Verwaltungsrates der Cartonal AG, Lenzburg
Keith Satchell	Group-CEO Friends Provident plc (GB-Dorking), Mitglied des Supervisory Boards EurAPCo B.V. (Amsterdam/Zürich), GB-Surrey
Thomas Schmid	Präsident der Verwaltung fenaco, Unternehmensgruppe der schweizerischen Agrarwirtschaft, Ibach SZ
Peter R. Studer	Geschäftsleiter der STUDER K+I, Kommunikation+Informatik; Verwaltungsratspräsident der STUDER ELECTRONIC AG, Bern
Theodor E. Tschanz	Rheinfelden
Burkhard Vetsch	a. Regierungsrat, a. Nationalrat, Balgach
Karl Weber	Präsident des Verwaltungsrates der Kaweba AG, a. Nationalrat, Schwyz
Dr. Claudia Wenger	Zumikon

Sekretär des Verwaltungsrates
Simon Janett — lic. rer. pol.

Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Die Erfolgsrechnung

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Beteiligungsertrag	**12 010**	5
Darlehensertrag	**9 517**	9 510
Übriger finanzieller Ertrag	**583**	0
Ertrag	***22 110***	*9 515*
Verwaltungsaufwand	**– 1 553**	– 1 668
Aufwand	***– 1 553***	*– 1 668*
Ergebnis vor Steuern	**20 557**	7 847
Steuern	**– 520**	– 1 118
Jahresgewinn	**20 037**	6 729

Die Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	Anhang	**2001 in Tausend CHF**	2000 in Tausend CHF
Kapitalanlagen	1	**913 819**	913 819
Sachanlagen		**233**	166
Anlagevermögen		***914 052***	*913 985*
Flüssige Mittel		**185**	0
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		**10 037**	14 298
Übrige Aktiven		**52**	287
Rechnungsabgrenzungen		**26**	2
Umlaufvermögen		***10 300***	*14 587*
Total		**924 352**	928 572

Passiven	Anhang	**2001 in Tausend CHF**	2000 in Tausend CHF
Überschussfonds der Versicherten		**25 512**	25 512
Langfristige Verbindlichkeiten		***25 512***	*25 512*
Übrige Passiven	2	**1 089**	20 992
Rechnungsabgrenzungen		**413**	1 117
Kurzfristige Verbindlichkeiten		***1 502***	*22 109*
Fremdkapital		***27 014***	*47 621*
Reserven	3	**873 000**	873 000
Gewinnvortrag		**4 301**	1 222
Jahresgewinn		**20 037**	6 729
Eigenkapital		***897 338***	*880 951*
Total		**924 352**	928 572

1 Kapitalanlagen

	31.12.2001 in Tausend CHF	31.12.2000 in Tausend CHF
Kapitalanlagen	***913 819***	*913 819*
Beteiligung	**758 000**	758 000
Immobiliengesellschaft	**5 819**	5 819
Darlehen gegenüber Gruppengesellschaft	**150 000**	150 000

2 Übrige Passiven

Übrige Passiven	***1 089***	*20 992*

Die Rückstellungen für Jubiläumsaktivitäten der 175-Jahr-Feier von 20 Millionen Franken wurden im 1. Semester in die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft überführt. Damit wurden die «übrigen Passiven» entsprechend reduziert.

3 Reserven

Reserven	***873 000***	*873 000*
Allgemeine gesetzliche Reserven	**400 000**	400 000
Freie Reserven	**254 000**	254 000
Ausserordentliche Reserven	**219 000**	219 000

Beteiligungen

	Beteiligungsanteil in %	Aktienkapital in Tausend CHF
Schweizerische Mobiliar Holding AG Bundesgasse 35 3001 Bern	**100.00**	**200 000**
Schopa AG Splügenstrasse 12 8027 Zürich	**100.00**	**50**

Keine Veränderungen in den Beteiligungen gegenüber Vorjahr.

Die Gewinnverwendung

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Jahresgewinn	**20 037**	6 729
Gewinnvortrag	**4 301**	1 222
Bilanzgewinn	**24 338**	7 951

Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 17. Mai 2002, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Zuweisungen an:		
Überschussfonds der Versicherten	**12 000**	0
Pensionskassen	**3 000**	3 000
Vergabungsfonds	**400**	400
Jubiläumsstiftung	**250**	250
Zuweisungen	**15 650**	3 650
Vortrag auf neue Rechnung	**8 688**	4 301

An die Delegiertenversammlung
der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
Bern

Als unabhängige Revisionsstelle haben wir die von der Geschäftsleitung erstellte und vom Verwaltungsrat genehmigte Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, sowie die Geschäftsführung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Geschäftsführung ist der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind; dabei handelt es sich nicht um eine Zweckmässigkeitsprüfung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung sowie der Vorschlag von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 12. April 2002

PricewaterhouseCoopers AG

Lukas Marbacher Jürg Reber

Sicherheit ist für die Menschen gleichbedeutend mit Lebensqualität. Sichere Menschen vertrauen auf sich, wagen und erreichen etwas. Sicherheit ist somit eine treibende Kraft für Personen, Unternehmen und die Gesellschaft schlechthin. Wer dies bewusst erkennt, gibt ihr erst den gebührenden Stellenwert. Mein Beruf bringt es mit sich, dass ich darauf mehr als andere sensibilisiert bin.

Viele erfolgreiche mittlere und kleine Unternehmen zählen zu unseren Kunden. Wir sind ihre Partner in Sicherheits- und Vorsorgefragen. Der Beratungsanteil ist in dieser Versicherungssparte sehr gross. Risiko-Analyse, Risiko-Beratung und Risiko-Management gehören deshalb heute zu unseren herausforderndsten und interessantesten Aufgaben. Im Schadenfall leisten wir unseren Kunden schnell und unbürokratisch Unterstützung. Dank weitreichender Kompetenzen können wir den grössten Teil der Schadenfälle direkt über die Generalagentur regeln – das schätzen meine Kunden besonders.

Marianne Chapuis
Generalagentin der Mobiliar, Porrentruy

Das Kurzportrait

Aus der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft, 1826 als Genossenschaft gegründet, entwickelte sich im Laufe der letzten zehn Jahre die Gruppe Mobiliar. Mit der Übernahme der Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern, im Jahr 1989 und der Gründung der Swiss Mobiliar International Versicherungsaktiengesellschaft in Köln (1990) wurde den laufend gewachsenen Kundenbedürfnissen nach Versicherungsschutz entsprochen. Im Jahr 1991 folgte die Gründung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, Bern; ein Jahr später der Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern. Mit der Übernahme der Aktienmehrheit an der Providentia Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon, im Jahr 1993 setzte die Mobiliar auch in der Lebensversicherung auf Eigenständigkeit. Das Mobi24 Call-Service-Center ist im Jahr 1997 gegründet worden, um die Kunden rund um die Uhr betreuen und unterstützen zu können.

Im Jahr 1999 schliesslich ist die Schweizerische Mobiliar Asset Management gegründet worden, welche die Kapitalanlagen und Liegenschaften der ganzen Gruppe und ihrer Vorsorgeeinrichtungen bewirtschaftet.

Die internationale Partnerschaft in Eureko wurde im Jahr 2000 mit der Gründung der European Alliance Partners Company B.V. (EurAPCo) neu definiert. Die Gruppe ist mit 11,4% an dieser Gesellschaft beteiligt und hat im Gegenzug rund 5% des Aktienkapitals der Providentia an die EurAPCo abgegeben.

Seit der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar im Jahr 2000 ist die Holding Führungszentrum für alle operativen Unternehmenseinheiten.

Die Mobiliar
Gruppe

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG* (Stand 1. Januar 2002)
Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft ist auf den Seiten 14 und 15 aufgeführt.

Präsident

Dr. Ulrich Gadient	Rechtsanwalt und Notar, Chur

Vizepräsident

Jacques Saucy	Fürsprecher, Präsident der Wenger SA, Delémont
Richard Burger	dipl. Masch.-Ing. ETH, Mitglied der Konzernleitung der Sulzer AG, Bottmingen
Peter Giger	lic. rer. pol., Delegierter des Verwaltungsrates der Hans Giger Holding AG, Ittigen
Luc Meylan	lic. iur., Fürsprecher und Notar, Bôle
Dr. Fulvio Pelli	Advokat und Notar, Nationalrat, Lugano

Delegierter

Albert Lauper	Vorsitzender der Gruppenleitung, Villars-sur-Glâne

* Identisch mit dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft (AG), der Providentia Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (AG) und der Schweizerischen Mobiliar Asset Management (AG).

Sekretär des Verwaltungsrates

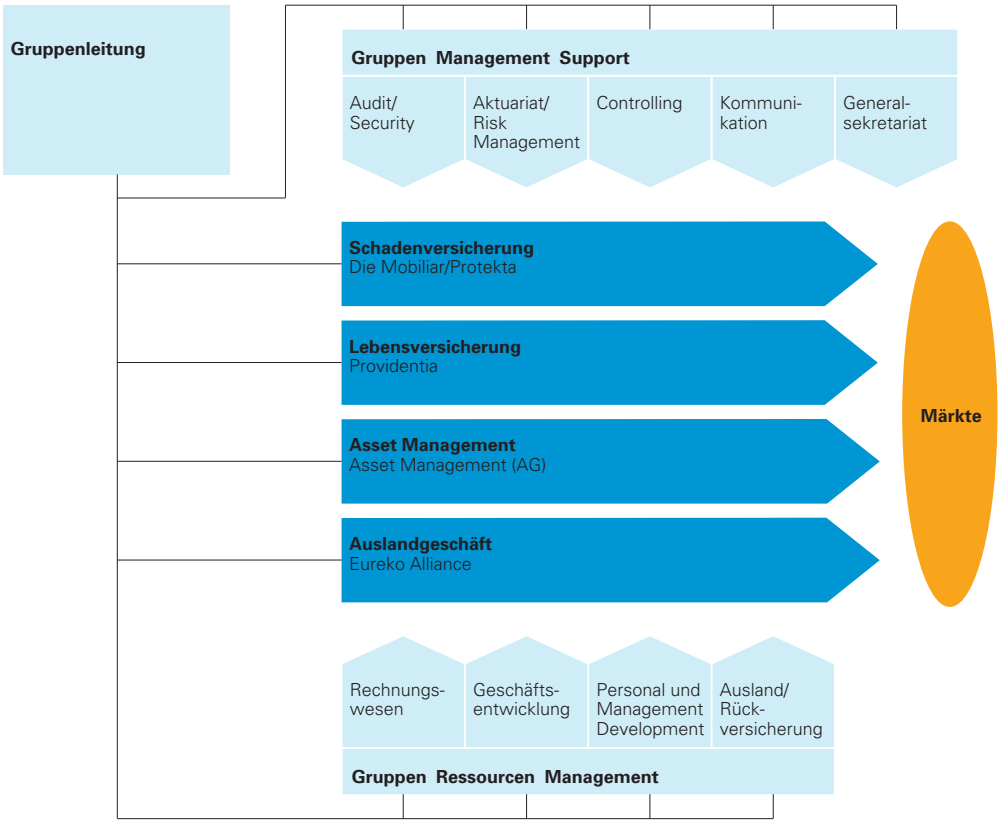
Andreas Dolf	Fürsprecher

Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Gruppenleitung (Stand 1. Januar 2002)

Albert Lauper	Vorsitzender, Auslandgeschäft
Christian Wegmüller	Schadenversicherung
Daniel Greber, dipl. Math. ETH	Lebensversicherung
Roland Frey	Asset Management

Operative Führung der Gruppe



Gruppen Management Support und Gruppen Ressourcen Management (Stand 1. Januar 2002)

Hans Ammeter, Dr. phil. nat.	Aktuar/Risk Management
Odilo Bürgy, lic. iur., Rechtsanwalt	Rechtsdienst
Heinz Buser	Eureko/Ausland/Rückversicherung
Andreas Dolf, Fürsprecher	Generalsekretär
Erich Kaser	Personal und Management Development
Wilhelm Heim	Gruppen-Controller
Beat Odermatt	Rechnungswesen
Paul Schmid	Auditor/Security
Markus Sievers, dipl. Math. ETH	Geschäftsentwicklung
Christoph Stalder, Dr. iur., Fürsprecher	Kommunikation

Corporate Governance
Die genossenschaftliche Verankerung der Gruppe prägt unsere Organisationsstruktur. Die Rechte und Interessen der Kunden nehmen 150 Delegierte wahr. Sie vertreten die verschiedenen Versicherungsnehmerkreise wie private Haushalte, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handels- und Dienstleistungsbetriebe sowie die öffentliche Hand.

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft delegiert die Konzernleitungsaufgaben an die Schweizerische Mobiliar Holding AG. Er lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang orientieren und vergewissert sich, dass die genossenschaftliche Philosophie und die Interessen der Versicherten gepflegt und gewahrt werden. Mehrheitlich aus dem Kreis des Verwaltungsrates der Genossenschaft wird der Verwaltungsrat der Holding und der Gruppengesellschaften gewählt. Ihm obliegen die Oberleitung der Gruppe sowie die Aufsicht und Kontrolle der mit der Geschäftsführung betrauten Personen. Die interne Revision ist fachlich direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt.

Strategie-Umsetzung
Nach wie vor konzentriert sich die Gruppe Mobiliar auf den Heimmarkt Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Als verlässliche Partnerin bietet sie den Kundinnen und Kunden umfassende Sicherheits- und Vorsorgeleistungen an. Unsere genossenschaftliche Philosophie führt zu kundennahem und persönlichem Service, einem gutem Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte und zur Auszahlung von Überschüssen, auch im Nicht-Leben-Geschäft.

In der Schadenversicherung wollen wir unsere Spitzenposition bei Privatpersonen sowie im Gewerbe- und KMU-Markt weiter ausbauen – mit umfassenden Lösungen rund um das Bedürfnis nach Sicherheit. Im Grosskunden- und Industriegeschäft setzen wir auf die Qualität und Nachhaltigkeit unserer Leistungen und verzichten dabei bewusst auf Geschäft mit erwiesenermassen ungenügenden Prämien.

In der Lebensversicherung und Vorsorge wollen wir die Wachstumsmöglichkeiten weiterhin nutzen. Wir setzen in erster Linie auf unsere traditionellen Stärken und das Cross-Selling-Potenzial der Gruppe. Im Segment der privaten Kunden fokussieren wir verstärkt auf reine Risikoversicherungen sowie fondsgebundene Lebensversicherungen und werden der Nachfrage nach Fonds-Sparmöglichkeiten entsprechen; im zweiten Semester des Jahres 2002 lancieren wir eigene, reine Fondsprodukte. In der beruflichen Vorsorge liegt das Kerngeschäft in der Übernahme der biometrischen Risiken von Pensionskassen und Sammelstiftungen. Wir bieten aber auch Lösungen in der Personalvorsorge an, wobei wir dazu Kooperationen mit Partnern anstreben.

Trotz stark gesättigtem Markt sehen wir vernünftige Wachstumschancen im gesamten Versicherungsgeschäft. Risikogerechte Prämien stehen für uns –

vor Marktanteilsgewinn – im Vordergrund und entsprechen unserer Strategie der Langfristigkeit. Ein grösseres Risikobewusstsein dürfte den Markt und dieses Anliegen stimulieren.

Das Ziel der Ertragssteigerung verfolgen wir auch mit Kostenoptimierung. Sparpotenziale wollen wir mit schlankeren Prozessen und neuen Arbeitsmethoden ausschöpfen.

Auslandstrategie

In der Eureko Alliance sind wir mit starken Partnern der internationalen Versicherungswirtschaft vernetzt. Unter diesem Dach besteht die operativ im Versicherungsmarkt tätige Eureko B.V., an der wir kapitalmässig beteiligt sind. Die Organisation EurAPCo, mit operativem Sitz in Zürich, verfolgt primär drei Ziele, nämlich

- Service-Netzwerk für die Kundenbedienung und -betreuung,
- Synergie-Netzwerk zur Nutzung von internationalem Know-how,
- Investitions-Netzwerk für Beteiligungen an anderen Versicherungsmärkten.

Seit Herbst 2001 präsidiert Albert Lauper für zwei Jahre das EurAPCo Supervisory-Board.

Positionierung der Gruppe

Im Nicht-Leben-Markt sind wir gut positioniert, wurden aber durch den Zusammenschluss der Marken eines Mitbewerbers knapp von Rang 3 auf Platz 4 verdrängt. Unsere Position wollen wir mit Cross-Selling weiter stärken. In der Lebensversicherung sind wir sowohl in der privaten als auch in der beruflichen Vorsorge aktiv. Mobi-Life wird über die Mobiliar vertrieben. Die Marke hat erheblich an Bekanntheitsgrad gewonnen.

Unsere lokale Marktpräsenz und das hauptsächliche Vertriebsnetz über Generalagenturen und persönliche Beratung bewähren sich. Unsere Web-Sites werden vor allem als Informationskanal genutzt, stehen unseren Kunden aber auch für Versicherungsabschlüsse und Dienstleistungen zur Verfügung.

So sehen uns die Kunden

Kundennutzen zu erbringen, hat bei uns erste Priorität. Dementsprechend wichtig sind die Erhebungen, welche ein unabhängiges Marktforschungsinstitut auch im Jahr 2001 über den Versicherungsmarkt durchführte. Die repräsentative Umfrage zeigte, dass die Mobiliar bei 17 von 20 befragten Imagewerten Bestmarken im Vergleich mit den Mitbewerbern aufweist. Diese betreffen unter anderem die kompetente Beratung, Sympathie, Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit und das Preis-Leistungs-Verhältnis, Schadenerledigung, Dynamik und Menschlichkeit.

Der Tatbeweis – im Schadenfall

Im Schadenfall geht es darum, unsere Versprechen einzulösen. Wir führen deshalb Kundenbefragungen über die Schadenerledigungen durch, erreichen eine Rücklaufquote von 80% und erhalten von unseren Kunden ausgezeichnete Noten, in allen Altersstufen und allen Branchen. Diese Ergebnisse

Imagewerte
Umfrage bei Kunden und Nicht-Kunden

in Prozenten

Mobiliar

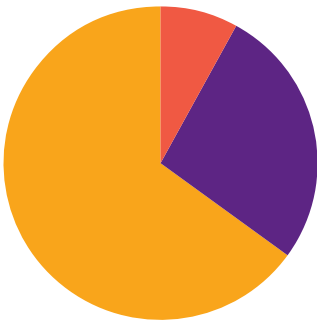
Durchschnitt Versicherungsbranche

1 vertrauenswürdig

2 gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

3 kompetente Beratung

Mitarbeitende der Gruppe Mobiliar 2001



- Lehrlinge, 8%
- Aussendienst, 27%
- Innendienst, 65%

wurden im letzten Jahr wiederum durch eine Studie des Marktforschungsinstitutes erhärtet. Bei der raschen und unkomplizierten Schadenerledigung liegen wir im Branchenvergleich an der Spitze.

Motivationsfaktor – das Jubiläum

Das 175. Geschäftsjahr der Mobiliar bot Gelegenheit, unternehmensintern identitätsfördernde Massnahmen zu lancieren. Alle Mitarbeitenden der Gruppe, inkl. der Generalagenturen, kamen nebst der Erfolgsbeteiligung in den Genuss eines Jubiläumsbonus. Der unternehmensinterne Jubiläums-Anlass für rund 4000 Mitarbeitende und ehemalige Mitarbeitende wurde zu einem Gemeinschaftserlebnis und grossen Erfolg. Unserer kundennahen Verankerung entsprechend, wurden Jubiläumsanlässe für Kunden von unseren Generalagenturen mit lokaler Ausrichtung konzipiert und durchgeführt.

Ausbildung und Führungsentwicklung

Das Ausbildungsangebot wird für die gesamte Gruppe zentral gesteuert, während die Personalmanagement-Aufgaben dezentral in den Unternehmenseinheiten, Bereichen und Generalagenturen wahrgenommen werden. Die Personalentwicklung ist gezielt bedarfskonform. So wurde im Jahr 2001 vor allem die Aus- und Weiterbildung gefördert, mit mehreren Projekten und Programmen für angehende und erfahrene Führungskräfte. Zu den Ausbildungsangeboten der Gruppe haben alle Mitarbeitenden über Intranet permanent und gleichberechtigt Zugang. Dies ermöglichte eine effiziente Organisation der rund 750 Kurse mit über 10 000 Teilnehmenden.

Wir legen aber auch besonderen Wert auf die Fachausbildung. Die Unternehmenseinheit Schadenversicherung lancierte ein neues Ausbildungskonzept, das sich an den zukünftigen Anforderungen des Versicherungsgeschäftes orientiert. Sämtliche Mitarbeitenden der Providentia, die im Innen- und Aussendienst direkt im Versicherungsgeschäft tätig sind, haben ein eigens entwickeltes Programm zur verstärkten Kundenorientierung durchlaufen.

Optimierung durch Feedback

Alle Mitarbeitenden haben Anrecht auf ein jährliches strukturiertes Mitarbeitergespräch. Die schriftlich festgehaltenen Zielvereinbarungsgepräche wurden gruppenweit analysiert und gaben Aufschluss über den Führungsprozess.

Mehr Kinderkrippenplätze

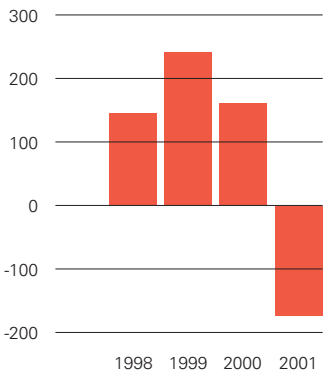
Wir beabsichtigen, unsere Kinderkrippe «mikado» in Bern im Jahr 2002 auszubauen. Damit kann der steigenden Nachfrage unserer Mitarbeitenden nach Tagesplätzen für ihre Kinder besser entsprochen werden.

	2001 Mio. CHF	2000* Mio. CHF	Verände-rung in %
Nicht-Leben und Leben			
Verfallene Bruttoprämien	**2 735**	2 380	+ 14,9
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	**2 623**	2 263	+ 15,9
Schadenaufwand und Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	**2 040**	1 778	+ 14,7
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	**6 164**	5 663	+ 8,8
Versicherungstechnische Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen	**2 642**	2 574	+ 2,6
Kapitalanlagen	**7 614**	8 096	– 6,0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	**2 642**	2 575	+ 2,6
Ausserordentlicher Gewinn/Verlust	**37**	– 4	– 1 025,0
Steuern	**42**	– 32	– 231,3
Minderheitsanteile am Jahresverlust/-gewinn	**– 9**	0	
Jahresverlust/-gewinn nach Minderheitsanteilen	**– 174**	160	– 208,8
Eigenkapital	**1 548**	1 902	– 18,6
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitstellen, ohne Lehrlinge)	**3 693**	3 456	
Lehrlinge	**332**	325	
Nicht-Leben			
Verfallene Bruttoprämien	**1 710**	1 650	+ 3,6
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	**1 598**	1 546	+ 3,4
Schadenaufwand für eigene Rechnung	**1 107**	1 082	+ 2,3
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	**3 417**	3 320	+ 2,9
Finanzielles Ergebnis	**– 17**	275	– 106,2
Ergebnis nach Steuern/vor Minderheitsanteilen	**16**	154	– 89,6
Schadenbelastung für eigene Rechnung	**69,3%**	70,0%	
Kostensatz brutto	**29,6%**	30,1%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	**102,8%**	105,8%	
Leben			
Verfallene Bruttoprämien	**1 025**	730	+ 40,4
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	**1 025**	717	+ 43,0
Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	**933**	696	+ 34,1
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	**2 747**	2 343	+ 17,2
Versicherungstechnische Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen	**2 642**	2 574	+ 2,6
Finanzielles Ergebnis (ohne finanzielles Ergebnis für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen)	**– 91**	109	– 183,5
Finanzielles Ergebnis für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen (Verlust/Gewinn)	**– 52**	22	– 336,4
Ergebnis nach Steuern/vor Minderheitsanteilen	**– 199**	7	– 2 942,9
Kostensatz brutto	**13,0%**	12,6%	

* Vorjahreszahlen angepasst

Konsolidiertes Jahresergebnis
nach Minderheitsanteilen

in Mio. CHF



Die Konsolidierung für das Geschäftsjahr 2001 erfolgt unverändert zum Vorjahr auf Stufe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Diese ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft.

Gesamtergebnis

Ein erfreuliches Prämienwachstum, ein zum Teil verbesserter Verlauf der technischen Rechnung und die sehr unbefriedigende Entwicklung der Finanzmärkte sind die wesentlichen Merkmale des Geschäftsjahres.
Im Versicherungsgeschäft erzielte die Gruppe insgesamt einen Prämienzuwachs von 14,9%, der umso bemerkenswerter ist, als er in einem nach wie vor grossen Verdrängungswettbewerb erreicht wurde.
Während der Schadenaufwand und die Versicherungsleistungen sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen sich im Rahmen der allgemeinen Geschäftsentwicklung bewegten, nahm das Finanzgeschäft einen negativen Verlauf. Die ungünstige Entwicklung an den Finanzmärkten führte zu einem Ertrag aus Kapitalanlagen, welcher im Vorjahresvergleich um 25% oder 144 Millionen Franken tiefer ausgefallen ist – in erster Linie zurückzuführen auf die markant gesunkenen Verkaufsgewinne. Dem reduzierten Ertrag steht ein erhöhter Aufwand für Kapitalanlagen von 534 Millionen Franken gegenüber. Er wurde geprägt von buchmässigen und realisierten Wertverlusten auf den qualitativ gut strukturierten, aber mit wenig Reservepolster ausgestatteten Aktienportefeuilles. Die daraus anfallenden Abschreibungen wurden erfolgswirksam erfasst. Die Aktienanlagen stellen unter Berücksichtigung der teilweisen Absicherung einen Fünftel unserer Kapitalanlagen und flüssigen Mittel dar.
Die Berechnung der latenten Steuern fiel entsprechend den börsenbedingten Korrekturen auf dem Wertschriftenbestand tiefer aus, was zu einer Entlastung von 42 Millionen Franken führte (Vorjahresbelastung 32 Millionen Franken).
Die Gruppe Mobiliar weist einen Verlust von 174 Millionen Franken aus. Diesem Resultat steht ein Vorjahresgewinn von 160 Millionen Franken gegenüber. Das Jahr 2001 hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, wie stark unser Geschäft von Finanzerträgen abhängig ist und welche Bedeutung einer ausgeglichenen Rechnung in jeder einzelnen Sparte des Versicherungsgeschäftes beizumessen ist. In den vergangenen Jahren konnten dank den Erträgen aus dem Finanzgeschäft positive Gesamtergebnisse erzielt werden, obwohl der Verlauf der technischen Geschäfte zum Teil unbefriedigend war. Die veränderte Situation an den Kapitalmärkten liess dies im Jahr 2001 nicht zu.

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme erhöhte sich auf 11,335 Milliarden Franken (Vorjahr 11,225 Milliarden Franken), was einem Zuwachs von 110 Millionen Franken entspricht.

Die grösste Position der Aktiven, das Anlagevermögen, reduzierte sich auf 10,299 Milliarden Franken (Vorjahr

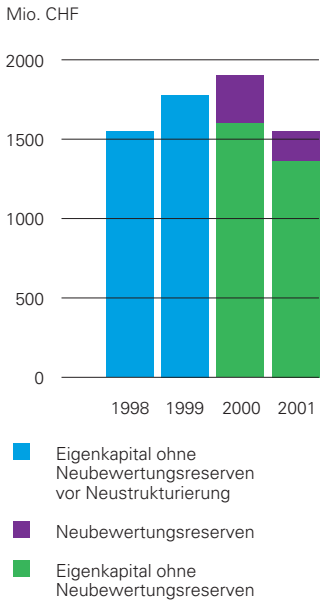
10,723 Milliarden Franken). Die festverzinslichen Wertschriften und Aktien wurden erstmals zu Marktwerten, die Anlageliegenschaften zu Verkehrswerten bilanziert. Der Vorjahresvergleich wurde durch Anpassung der Vorjahreswerte sichergestellt.
Die aktuellen Entwicklungen im Lebensversicherungsgeschäft, wie die volatileren Renditeperspektiven und die steigende Lebenserwartung, haben wir mit höheren versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung berücksichtigt. Sie betragen insgesamt 8,806 Milliarden Franken (Vorjahr 8,237 Milliarden Franken). Alle diese Entwicklungen reduzierten das konsolidierte Eigenkapital von 1,902 Milliarden Franken auf 1,548 Milliarden Franken. Die traditionell hohe Dotierung des Eigenkapitals hat im schwierigen Umfeld ihre Funktion erfüllt: Trotz der Reduktion entspricht das Eigenkapital nach wie vor einem Mehrfachen der Solvenzvorschriften und stellt damit auch langfristig die Solidität der Gruppe sicher.

Nicht-Leben

Technisches Geschäft
Die verfallenen Bruttoprämien im Nicht-Leben-Geschäft entwickelten sich insgesamt erfreulich. Dem leicht rückläufigen Volumen bei den Sach- und Technischen Versicherungen steht eine starke Zunahme bei den Motorfahrzeugversicherungen gegenüber, wo aus versicherungstechnischen Gründen eine Prämienerhöhung notwendig wurde. Gesamthaft erzielten wir eine Steigerung der verfallenen Bruttoprämien im Nicht-Leben-Geschäft um 3,6% (Vorjahr 1,9%) auf 1,710 Milliarden Franken (Vorjahr 1,650 Milliarden Franken). Die verdienten Prämien für eigene Rechnung betragen 1,598 Milliarden Franken (Vorjahr 1,546 Milliarden Franken).
Der Schadenaufwand für eigene Rechnung liegt leicht über dem Vorjahr. Insbesondere bei den Motorfahrzeug- und Personenschäden ist die Belastung weiter gestiegen. Aufgrund des Prämienwachstums blieb die Schadenbelastung für eigene Rechnung mit 69,3% unter dem Vorjahr (70,0%).
Die technischen Kosten erhöhten sich von 496 Millionen Franken im Vorjahr auf 506 Millionen Franken. Der Grund für die Zunahme liegt im Wesentlichen in gestiegenen Agentur- und Vertriebskosten. Der Kostensatz brutto beläuft sich im Geschäftsjahr auf 29,6% (Vorjahr 30,1%).
Die Combined Ratio für eigene Rechnung reduzierte sich auf 102,8% (Vorjahr 105,8%).

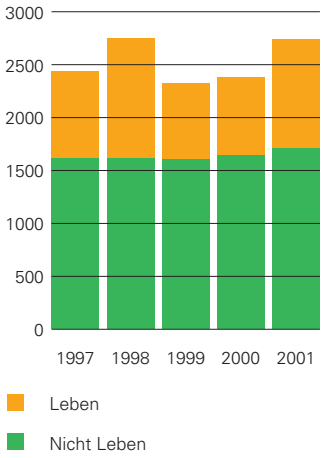
Finanzgeschäft
Das finanzielle Ergebnis ist stark durch die negativen Entwicklungen der Finanzmärkte geprägt. Dem Verlust von 17 Millionen Franken steht ein Vorjahresgewinn von 275 Millionen Franken gegenüber.
Der Ertrag aus Kapitalanlagen liegt mit 307 Millionen Franken um 100 Millionen Franken unter dem Wert des Vorjahres. Der Wertschriftenertrag, der Ertrag aus Grundstücken und Bauten sowie der übrige Kapitalertrag erreichten den Vorjahresstand. Die deutliche Abnahme verursachten vor allem die tie-

Konsolidiertes Eigenkapital



Verfallene Bruttoprämien

in Mio. CHF



feren Gewinne aus Veräusserungen sowie fehlende Erträge aus Zuschreibungen.
Der Aufwand für Kapitalanlagen ist auf 320 Millionen Franken gestiegen (Vorjahr 147 Millionen Franken). Zurückzuführen ist dies auf die Abschreibungen und Verluste auf den Aktienbeständen, was die allgemeine Marktentwicklung nach Branchen und Regionen widerspiegelt.
Die Werte für den übrigen finanziellen Ertrag (119 Millionen Franken) und den übrigen finanziellen Aufwand (122 Millionen Franken) sind im Vorjahresvergleich wenig verändert. Sie repräsentieren in erster Linie kursmässige Bewegungen auf den Fremdwährungsbeständen sowie auf den damit verbundenen Absicherungstransaktionen zur Glättung dieser Einflüsse.

Leben

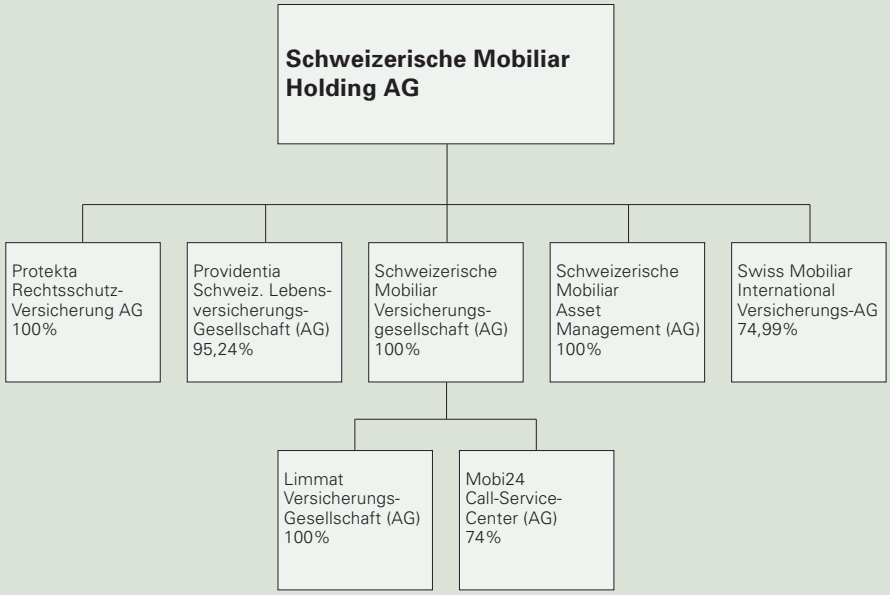
Technisches Geschäft

Das Lebengeschäft war geprägt durch ein starkes Wachstum der verfallenen Bruttoprämien. Zum Gesamtzuwachs von 40,4% hat im wesentlichen die Steigerung von Einmalprämien-Einlagen (+74,3%) beigetragen, wobei es sich vorwiegend um Geschäfte handelte, die von Bankpartnern vermittelt wurden.
Der Aufwand für Versicherungsleistungen für eigene Rechnung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 237 Millionen Franken, also um gut einen Drittel. Die Anpassung des Deckungskapitals und der Schadenrückstellungen an die aktuelle Marktentwicklung und die starke Zunahme der Einmalprämien führten zu diesem hohen Zuwachs.
Die Technischen Kosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 41 Millionen Franken auf 133 Millionen Franken. Die hohe Produktion und die Einführung neuer Produkte verursachten wesentlich höhere Abschluss- und Verwaltungskosten. Zudem wurden die Vorsorgeverpflichtungen erstmals nach Swiss GAAP FER 16 berechnet, was zu einer Mehrbelastung führte. Der Kostensatz brutto erhöhte sich trotz starkem Prämienzuwachs von 12,6% auf 13,0%.

Finanzgeschäft

91 Millionen Franken (Vorjahr Gewinn von 109 Millionen Franken) beträgt der Verlust im Finanzgeschäft der Lebensversicherung unter dem negativen Einfluss der Finanzmarktentwicklung.
Aus den Kapitalanlagen resultierten Erträge von 134 Millionen Franken (Vorjahr 177 Millionen Franken), der Aufwand aus Kapitalanlagen – wiederum bedingt durch bedeutende Abschreibungen und Verluste auf den Aktienbeständen – bezifferte sich auf 214 Millionen Franken (Vorjahr 60 Millionen Franken). Der übrige finanzielle Ertrag bzw. Aufwand blieb auf Vorjahreshöhe.
Von den erwähnten Einflüssen betroffen sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen. Einem Verlust von 52 Millionen Franken steht ein Vorjahresgewinn von 22 Millionen Franken gegenüber. Diese Position ist für das Ergebnis der Gruppe erfolgsneutral.

Der Konsolidierungskreis und die Beteiligungsstruktur
(per 31. Dezember 2001)



Konsolidierte Beteiligungen

		Beteiligungsanteil in %		Aktienkapital in Tausend CHF		Verfallene Bruttoprämien* in Tausend CHF	
		2001	2000	**2001**	2000	**2001**	2000
Schweiz							
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern	H	**100,00**	100,00	**200 000**	200 000	**–**	–
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, Bern	N	**100,00**	100,00	**148 000**	148 000	**1 689 242**	1 630 242
Mobi24 Call-Service-Center, Bern	N	**74,00**	74,00	**200**	200	**–**	–
Limmat Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	N	**100,00**	100,00	**10 000**	10 000	**289**	1 941
Providentia, Schweizerische Lebens-versicherungs-Gesellschaft, Nyon	L	**95,24**	95,24	**25 000**	25 000	**1 025 480**	729 799
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern	N	**100,00**	100,00	**1 500**	1 500	**19 305**	17 340
Schweizerische Mobiliar Asset Management, Bern	A	**100,00**	100,00	**500**	500	**–**	–
		in %		**in Tausend EUR**	DEM	**in Tausend EUR**	DEM
Deutschland							
Swiss Mobiliar International Versicherungsaktiengesellschaft, Köln	N	**74,99**	74,99	**5 113**	10 000	**480**	772

A Asset Management
H Holding
L Leben
N Nicht-Leben

* nach Elimination konzerninterner Umsätze

Der Kommentar zur *Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft* sowie zur *Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG* in Bern befindet sich ab Seite 64. Der Bericht zur Providentia, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft in Nyon ist ab Seite 74 ersichtlich.

Die *Schweizerische Mobiliar Holding AG* ist seit 1. Januar 2000 strategisches Führungszentrum der Gruppe Mobiliar. Sie hält Beteiligungen der wesentlichen, im Versicherungsbereich tätigen Tochtergesellschaften sowie weitere Beteiligungen.

Die *Swiss Mobiliar International Versicherungsaktiengesellschaft* in Köln gewährt, entsprechend ihrer Funktion, Versicherungsdeckungen für Schweizer Kunden im Ausland. Sie zeichnet daneben kein lokales Geschäft.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die konsolidierte Erfolgsrechnung

Nicht-Leben	Anhang	**2001 in Tausend CHF**	**in Tausend CHF**	2000 in Tausend CHF	in Tausend CHF
Verfallene Bruttoprämien	1	**1 709 545**		1 650 125	
Anteile der Rückversicherer		**– 105 339**		– 104 142	
Prämien für eigene Rechnung		**1 604 206**		1 545 983	
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	2	**– 6 281**		– 299	
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		**1 597 925**	**1 597 925**	1 545 684	1 545 684
Übriger versicherungstechnischer Ertrag	4		**14 265**		698
Bezahlte Schäden brutto		**1 102 808**		1 152 130	
Anteile der Rückversicherer		**– 98 581**		– 101 956	
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung		**1 004 227**		1 050 174	
Veränderung der Schadenrückstellung für eigene Rechnung	2	**102 948**		31 316	
Schadenaufwand für eigene Rechnung		**1 107 175**	**– 1 107 175**	1 081 490	– 1 081 490
Überschussanteile an Versicherungsnehmer			**– 15 691**		– 16 430
Technische Kosten	3	**506 033**		496 125	
Anteile der Rückversicherer		**– 19 799**		– 25 094	
Technische Kosten für eigene Rechnung		**486 234**	**– 486 234**	471 031	– 471 031
Übriger versicherungstechnischer Aufwand	4		**– 47 454**		– 66 838
Technisches Ergebnis Nicht-Leben			**– 44 364**		– 89 407
Ertrag aus Kapitalanlagen	5		**306 778**		407 381
Aufwand für Kapitalanlagen	6		**– 320 367**		– 146 593
Übriger finanzieller Ertrag	7		**118 760**		124 242
Übriger finanzieller Aufwand	8		**– 121 891**		– 109 848
Ordentliches Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben			**– 61 084**		185 775
Ausserordentliches Ergebnis	10		**37 746**		– 1 500
Steuern			**39 337**		– 30 339
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben			**15 999**		153 936

Leben	Anhang	**2001** **in Tausend CHF**	**in Tausend CHF**	2000* in Tausend CHF	in Tausend CHF
Verfallene Bruttoprämien	1	**1 025 480**		729 798	
Anteile der Rückversicherer		**– 12 154**		– 9 163	
Prämien für eigene Rechnung		**1 013 326**		720 635	
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	2	**11 351**		– 4 028	
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		**1 024 677**	**1 024 677**	716 607	716 607
Bezahlte Versicherungsleistungen		**407 300**		363 950	
Anteile der Rückversicherer		**– 7 851**		– 4 984	
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung		**399 449**		358 966	
Veränderung der Schadenrückstellung für eigene Rechnung	2	**119 456**		45 499	
Veränderung des Deckungskapitals	2	**345 959**		177 829	
Veränderung der Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen	2	**68 322**		113 847	
Versicherungsleistungen für eigene Rechnung		**933 186**	**– 933 186**	696 141	– 696 141
Überschussanteile an Versicherungsnehmer			**– 64 806**		– 56 520
Veränderung der Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			**50 000**		10 000
Technische Kosten	3		**– 132 946**		– 91 799
Übriger versicherungstechnischer Aufwand	4		**– 1 873**		– 1 539
Ertrag aus Kapitalanlagen	5		**133 861**		177 103
Aufwand für Kapitalanlagen	6		**– 213 526**		– 59 980
Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	9		**– 51 781**		21 836
Übriger finanzieller Ertrag	7		**17 237**		22 969
Übriger finanzieller Aufwand	8		**– 28 695**		– 31 400
Ordentliches Ergebnis vor Steuern Leben			**– 201 038**		11 136
Ausserordentliches Ergebnis	10		**– 557**		– 2 428
Steuern			**2 234**		– 2 134
Ergebnis nach Steuern Leben			**– 199 361**		6 574

* Vorjahreszahlen angepasst

	Anhang	**2001 in Tausend CHF**	**in Tausend CHF**	2000 in Tausend CHF	in Tausend CHF
Rekapitulation					
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben			**15 999**		153 936
Ergebnis nach Steuern Leben			**– 199 361**		6 574
Ergebnis vor Minderheitsanteilen			**– 183 362**		160 510
Minderheitsanteile			**9 484**		– 339
Konsolidierter Jahresverlust/-gewinn			**– 173 878**		160 171

Die konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

	Anhang	**2001 in Tausend CHF**	2000* in Tausend CHF
Aktiven			
Kapitalanlagen	11	**7 613 995**	8 096 494
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	12	**2 642 277**	2 575 374
Sachanlagen		**42 905**	51 012
Anlagevermögen		***10 299 177***	*10 722 880*
Flüssige Mittel		**648 091**	155 127
Forderungen	13	**137 620**	91 841
Übrige Aktiven		**48 806**	39 906
Rechnungsabgrenzungen		**201 232**	215 361
Umlaufvermögen		***1 035 749***	*502 235*
Total		**11 334 926**	11 225 115
Passiven			
Versicherungstechnische Rückstellungen Nicht-Leben		**3 416 508**	3 320 563
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben		**2 746 966**	2 342 902
Versicherungstechnische Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen Leben		**2 642 277**	2 573 955
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	14	***8 805 751***	*8 237 420*
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		**2 544**	2 947
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	15	**378 570**	557 714
Langfristige Darlehen gegenüber Nahestehenden		**150 000**	150 000
Langfristige Verbindlichkeiten		***531 114***	*710 661*
Verbindlichkeiten	16	**333 926**	276 557
Übrige Passiven		**88 077**	46 223
Rechnungsabgrenzungen		**31 403**	45 821
Kurzfristige Verbindlichkeiten		***453 406***	*368 601*
Fremdkapital		***9 790 271***	*9 316 682*
Minderheitsanteile		***– 3 683***	*5 984*
Aktienkapital		**200 000**	200 000
Kapitalreserven		**575 000**	575 000
Gewinnreserven		**762 075**	668 903
Neubewertungsreserven		**185 379**	298 501
Währungsumrechnungsdifferenzen		**– 238**	– 126
Konsolidierter Jahresverlust/-gewinn		**– 173 878**	160 171
Konsolidiertes Eigenkapital	17	***1 548 338***	*1 902 449*
Total		**11 334 926**	11 225 115

* Vorjahreszahlen angepasst

Die Geldflussrechnung

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Konsolidierter Jahresverlust/-gewinn nach Minderheitsanteilen	**– 173 878**	160 171
Minderheitsanteile am Jahresverlust/-gewinn	**– 9 484**	339
Zu- (–)/Abschreibungen (+) auf		
Kapitalanlagen	**484 037**	203 138
Sachanlagen	**24 540**	30 494
Immateriellen Anlagen	**6 563**	22 150
Beteiligungen	**14 284**	1 236
Grundstücken und Bauten	**16 984**	5 444
Zu-/Abnahme		
Versicherungstechnische Rückstellungen	**568 334**	381 613
Forderungen	**– 45 780**	– 32 536
Übrige Aktiven	**– 8 901**	– 3 946
Aktive Rechnungsabgrenzungen	**14 125**	– 72 549
Verbindlichkeiten	**56 968**	70 151
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	**– 135 150**	– 77 191
Übrige Passiven	**41 859**	– 3 009
Passive Rechnungsabgrenzungen	**– 14 417**	– 5 627
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	**840 084**	679 878
Kauf (–)/Verkauf (+) von		
Kapitalanlagen	**– 128 188**	– 911 438
Immateriellen Anlagen	**– 6 563**	– 13 231
Sachanlagen	**– 16 433**	– 49 093
Beteiligungen	**– 100 969**	– 291 443
Grundstücken und Bauten	**– 27 811**	– 19 181
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	**– 279 964**	– 1 284 386
Erhöhung Aktienkapital	**0**	150 000
Bildung Kapitalreserven	**0**	575 000
Verrechnung mit Gewinnreserven	**0**	– 13 126
Einlagen in Personalvorsorgestiftungen/Jubiläumsstiftung*	**0**	– 2 900
Einlagen in den Überschussfonds der Versicherten	**– 55 000**	– 150 000
Dividendenzahlung	**– 12 146**	– 668
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	**– 67 146**	558 306
Veränderung Flüssige Mittel	**492 974**	– 46 202
Total Flüssige Mittel Vorjahr	**155 127**	201 400
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	**648 091**	155 127
Währungsumrechnungsdifferenzen	**10**	71
Veränderung Flüssige Mittel	**492 974**	– 46 202

* 2001 kein Geldfluss, da Abwicklung neu auf Stufe Genossenschaft (nicht im Konsolidierungskreis)

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Mit der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 16 wurden die wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen sind die Gesellschaften, an welchen die Schweizerische Mobiliar Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50% des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält. Nicht konsolidiert wird die Genossenschaft, die Dachgesellschaft.

Nicht operative sowie unwesentliche Mehrheitsbeteiligungen aus dem Dienstleistungs- und Immobilienbereich werden nicht konsolidiert. Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird dadurch nicht wesentlich beeinflusst. Die nicht konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen sind in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen, die nicht konsolidierte Immobiliengesellschaft in den Grundstücken und Bauten enthalten.

Gesellschaften, an welchen die Gruppe Mobiliar zwischen 20% und 50% beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital bilanziert. Hält die Gruppe Mobiliar weniger als 20% an Gesellschaften zur Herstellung dauernder Verbindungen, werden diese in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen erfasst.

Eine Übersicht der Konzerngesellschaften und der nicht konsolidierten Beteiligungen befindet sich auf Seite 36 bwz. 53 des Geschäftsberichtes.

Konsolidierungsmethode

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung, unter Elimination der konzerninternen Beziehungen, erfasst. Die Anteile der Minderheitsaktionäre am Ergebnis und Eigenkapital werden in der konsolidierten Jahresrechnung als separate Positionen ausgewiesen.

Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab und beruht auf den geprüften Abschlüssen der Konzerngesellschaften mit demselben Abschlussdatum.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien ermittelte Eigenkapital der Konzerngesellschaften auf der Basis der Erstkonsolidierung per 1. Januar 1998 oder des Zeitpunktes des Erwerbes mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Die bei der Erstkonsolidierung entstandenen Aufrechnungsdifferenzen werden mit den Gewinnreserven verrechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Für die in Fremdwährung erstellte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung) der ausländischen Beteiligungsgesellschaft (Deutschland) erfolgt die Währungsumrechnung zum Bilanzstichtagskurs. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Konsolidierung wesentlichen Kurse (auch für die Bewertung der Wertschriften) sind:

			2001	2000
			CHF	CHF
Deutschland	DEM	100	**75,63**	77,93
Euroland	EUR	1	**1,48**	1,52
Frankreich	FRF	100	**22,55**	23,24
Grossbritannien	GBP	1	**2,42**	2,44
Italien	ITL	100	**0,08**	0,08
Niederlande	NLG	100	**67,12**	69,17
Österreich	ATS	100	**10,76**	11,08
USA	USD	1	**1,67**	1,61

Zwischengewinne

Im konzerninternen Verhältnis anfallende Zwischengewinne werden eliminiert.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung. Die festverzinslichen Wertschriften, Aktien und Anlageliegenschaften sind erstmals zu Marktwerten bzw. Verkehrswerten bilanziert. Dabei wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Festverzinsliche Wertschriften: Die festverzinslichen Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Die Differenz zwischen Marktwert und dem Wert zu Amortized-Cost, nach Abzug von latenten Steuern, wird über die Neubewertungsreserven erfasst. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Wertes wird erfolgswirksam erfasst.

Aktien: Aktien werden zu Marktwerten bilanziert, wobei die positive Differenz zwischen Marktwert und Anschaffungswert über die Neubewertungsreserven, nach Abzug von latenten Steuern, erfasst wird. Liegt der Marktwert unter dem Anschaffungswert, wird die Differenz erfolgswirksam erfasst. Spätere positive Wertentwicklungen bis zum Anschaffungswert werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Nicht abgeschlossene Optionen werden mit den entsprechenden Grundgeschäften verrechnet.

Immobilien Anlageliegenschaften: Die Anlageliegenschaften werden zu Verkehrswerten, basierend auf Verkehrswertschätzungen von Fachexperten, bilanziert. Die positive Differenz zwischen Verkehrswert und Anschaffungswert wird über die Neubewertungsreserven, nach Abzug von latenten Steuern, erfasst. Liegt der Verkehrswert tiefer als der Anschaffungswert, wird erfolgswirksam abgeschrieben.
Geschäftsliegenschaften: Hierbei handelt es sich ausschliesslich um die Geschäftssitze der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft, der Providentia, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft sowie der Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen oder zum tieferen Verkehrswert bilanziert und über die Restnutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben.

Darlehen/Hypotheken: Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Abschreibungen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen: Die Bilanzierung erfolgt zu Marktwerten.

Derivative Finanzinstrumente: Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte sowie Zertifikate auf Aktienindices. Devisenterminkontrakte werden ausserbörslich, individuell ausgestaltet und dienen zur Absicherung von Wechselkursschwankungen. Standardisierte Optionskontrakte, Zertifikate auf dem Aktienindex und Futures werden an der Börse gehandelt und werden zu Anlagezwecken eingesetzt. Bezüglich Kontraktvolumen und Wiederbeschaffungswert verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanz. Die Bewertung erfolgt analog zum Grundgeschäft.

Immaterielle Anlagen: Es werden nur die immateriellen Anlagen bilanziert, die gemäss Swiss GAAP FER den kumulativen Bedingungen entsprechen.

Abschlusskosten auf Versicherungspolicen werden nicht aktiviert.

Sachanlagen: Diese werden gemäss ihrer durchschnittlichen Nutzungsdauer linear auf den Anschaffungskosten abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der verschiedenen Sachanlagegruppen wurde wie folgt bestimmt:

Mobilien/Maschinen/ Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Hardware	4 Jahre

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen und übrige Aktiven/Verbindlichkeiten sowie übrige Passiven: Diese Positionen sind zu Nominalwerten bewertet. Den Bonitätsrisiken wird angemessen Rechnung getragen. Die erforderlichen Abschreibungen auf Forderungen werden bei Bedarf vorgenommen, d. h. dubiose Debitoren werden einzelwertberichtigt.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, d. h. je Versicherungsvertrag oder -fall nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten und/oder mathematisch/statistisch gemäss den von den staatlichen Aufsichtsbehörden genehmigten Verfahren vorsichtig bemessen.

Steuern: Erfolgswirksam erfasst sind die bezahlten und geschuldeten Steuern. Auf den wegen einheitlicher Bewertung entstehenden zeitlichen Wertunterschiede zwischen den Konzernwerten und den Steuerwerten werden latente Steuern berechnet. Der Satz von 28% bemisst sich nach dem tatsächlich erwarteten Steuersatz.

Personalvorsorgeleistungen: Die Gruppengesellschaften verfügen über selbständige Vorsorgeeinrichtungen nach schweizerischem Recht. Ihre Finanzierung erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Gegenwärtige und ehemalige Mitarbeitende bzw. deren Hinterbliebene erhalten Leistungen im Alter, im Falle von Invalidität und Tod nach Reglement. Für die Konzernrechnung werden die zukünftigen Verbindlichkeiten nach Swiss GAAP FER 16 ermittelt: Der Barwert der Anwartschaften (defined benefit obligations) wird aufgrund der zurückgelegten und erwarteten Dienstzeit, der erwarteten Lohnentwicklung und Rentenanpassungen nach der Projected Unit Credit Method berechnet. Die jährlich berechneten Vorsorgekosten (net periodic pension costs) werden im Konzernanhang offengelegt. Aktive Unterschiedsbeträge zwischen Vermögen und Vorsorgeverpflichtungen sind lediglich im Konzernanhang ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge werden nicht mit aktiven verrechnet und erfolgswirksam erfasst.

1 Prämien Gesamtgeschäft, nach Branchen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Verfallene Bruttoprämien Nicht-Leben	**1 709 545**	1 650 125
Direktgeschäft	***1 657 987***	*1 589 827*
Feuer- und übrige Sachversicherungen	**720 074**	725 751
Haftpflichtversicherung	**144 586**	135 766
Motorfahrzeugversicherung	**475 447**	431 514
See-, Transport- und Luftfahrtversicherung	**6 077**	6 435
Kredit- und Kautionsversicherung	**1 666**	1 431
Unfall- und Krankenversicherung	**283 571**	265 017
Sonstige Versicherungen	**26 566**	23 913
Indirektes Geschäft (übernommene Rückversicherung)	***51 558***	*60 298*
Verfallene Bruttoprämien Leben	**1 025 480**	729 798
Direktgeschäft	***1 025 480***	*729 798*
Leben	**741 997**	535 523
Leben, bei der das Kapitalanlagerisiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen getragen wird	**283 483**	194 275
Indirektes Geschäft (übernommene Rückversicherung)	***0***	*0*
Verfallene Bruttoprämien	**2 735 025**	2 379 923
Direktgeschäft	***2 683 467***	*2 319 625*
Nicht-Leben	**1 657 987**	1 589 827
Leben	**1 025 480**	729 798
Indirektes Geschäft (übernommene Rückversicherung)	***51 558***	*60 298*
Nicht-Leben	**51 558**	60 298
Leben	**0**	0
Verfallene Bruttoprämien Direktgeschäft, geografische Aufteilung	**2 683 467**	2 319 625
Schweiz/Fürstentum Liechtenstein	**2 682 758**	2 317 462
Deutschland	**222**	235
Übriges Europa	**487**	1 928

2 Versicherungstechnische Rückstellungen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Veränderung Prämienübertrag Nicht-Leben		
Brutto	**7 347**	– 2 040
Anteil Rückversicherung	**– 1 066**	2 339
Für eigene Rechnung	**6 281**	299
Veränderung Schadenrückstellung Nicht-Leben		
Brutto	**41 410**	14 555
Anteil Rückversicherung	**61 538**	16 761
Für eigene Rechnung	**102 948**	31 316
Veränderung Prämienübertrag Leben		
Brutto	**– 11 351**	4 028
Anteil Rückversicherung	**0**	0
Für eigene Rechnung	**– 11 351**	4 028
Veränderung Schadenrückstellung Leben		
Brutto	**119 456**	30 130
Anteil Rückversicherung	**0**	15 369
Für eigene Rechnung	**119 456**	45 499
Veränderung Deckungskapital Leben		
Brutto	**345 959**	177 829
Anteil Rückversicherung	**0**	0
Für eigene Rechnung	**345 959**	177 829
Veränderung Rückstellung für anteilgebundene Lebensversicherungen Leben		
Brutto	**68 322**	113 847
Anteil Rückversicherung	**0**	0
Für eigene Rechnung	**68 322**	113 847

3 Technische Kosten

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Technische Kosten	**638 979**	587 924
Nicht-Leben	***506 033***	*496 125*
Leben	***132 946***	*91 799*
Technische Kosten Nicht-Leben	***506 033***	*496 125*
Agentur- und übrige Vertriebskosten	**312 223**	300 758
Provisionen indirektes Geschäft	**15 291**	18 933
Verwaltungskosten	**171 765**	168 834
Personalvorsorge	**6 754**	7 600
Technische Kosten Leben	***132 946***	*91 799*
Agentur- und übrige Vertriebskosten	**57 895**	37 700
Verwaltungskosten	**60 011**	49 668
Personalvorsorge	**15 040**	4 431

In den Technischen Kosten ist der Personalaufwand von 192,1 Millionen Franken enthalten (Vorjahr 184,3 Millionen Franken). Nicht in diesem Betrag enthalten ist der Personalaufwand der rechtlich selbständigen Generalagenturen der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft.

4 Übriger versicherungstechnischer Ertrag/Aufwand

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Übriger versicherungstechnischer Ertrag	**14 265**	698
Nicht-Leben	***14 265***	*698*
Leben	***0***	*0*
Übriger versicherungstechnischer Ertrag Nicht-Leben	***14 265***	*698*
Veränderung der übrigen technischen Rückstellungen	**13 056**	0
Übrige versicherungstechnische Erträge	**1 209**	698
Übriger versicherungstechnischer Aufwand	**49 327**	68 377
Nicht-Leben	***47 454***	*66 838*
Leben	***1 873***	*1 539*
Übriger versicherungstechnischer Aufwand Nicht-Leben	***47 454***	*66 838*
Löschsteuern und Beiträge für Schadenverhütung	**15 077**	15 542
Veränderung der übrigen technischen Rückstellungen	**0**	6 368
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	**6 563**	13 231
Abschreibungen auf Sachanlagen	**22 667**	28 955
Übrige versicherungstechnische Aufwendungen	**3 147**	2 742
Übriger versicherungstechnischer Aufwand Leben	***1 873***	*1 539*
Abschreibungen auf Sachanlagen	**1 873**	1 539

5 Ertrag aus Kapitalanlagen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Ertrag aus Kapitalanlagen	**440 639**	584 484
Nicht-Leben	***306 778***	*407 381*
Leben	***133 861***	*177 103**
Wertschriftenertrag	***248 118***	*250 221*
Nicht-Leben	**175 399**	173 075
Leben	**72 719**	77 146
Ertrag aus Grundstücken und Bauten	***60 333***	*59 869*
Nicht-Leben	**43 051**	42 314
Leben	**17 282**	17 555
Ertrag aus nicht konsolidierten Beteiligungen	***2 481***	*411*
Nicht-Leben	**2 346**	261
Leben	**135**	150
Depotzinsertrag	***924***	*1 070*
Nicht-Leben	**924**	1 070
Leben (Depotzinsertrag Allfinanz)	**0**	0
Ertrag aus Zuschreibungen	***6 751***	*20 881*
Nicht-Leben	**5 382**	19 273
Leben	**1 369**	1 608
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	***81 058***	*217 098*
Nicht-Leben	**48 493**	144 040
Leben	**32 565**	73 058
Übriger Kapitalertrag	***40 974***	*34 934*
Nicht-Leben	**31 183**	27 348
Leben	**9 791**	7 586
2001 wurden Umgliederungen vorgenommen, das Jahr 2000 wurde angepasst.		
Leben (Geschäftsbericht 2000)		*221 686*
Umgliederungen:		
– Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen (Umgliederung Depotzinsertrag Allfinanz)		*– 42 540*
– Übriger finanzieller Ertrag		*– 2 043*
Leben (Geschäftsbericht 2001)		*177 103**

6 Aufwand für Kapitalanlagen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Aufwand für Kapitalanlagen	**533 893**	206 573
Nicht-Leben	***320 367***	*146 593*
Leben	***213 526***	*59 980**
Aufwand für Liegenschaften	***17 189***	*17 245*
Nicht-Leben	**8 839**	8 175
Leben	**8 350**	9 070
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	***396 297***	*162 928*
Nicht-Leben	**256 515**	118 607
Leben	**139 782**	44 321
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	***108 664***	*12 201*
Nicht-Leben	**46 789**	8 986
Leben	**61 875**	3 215
Aufwand für Kapitalverwaltung	***9 789***	*14 199*
Nicht-Leben	**6 270**	10 825
Leben	**3 519**	3 374
Übriger Kapitalaufwand	***1 954***	*0*
Nicht-Leben	**1 954**	0
Leben	**0**	0
2001 wurden Umgliederungen vorgenommen, das Jahr 2000 wurde angepasst.		
Leben (Geschäftsbericht 2000)		*85 169*
Umgliederungen:		
– Übriger finanzieller Aufwand		*– 24 759*
– Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen (Umgliederung Depotzinsertrag Allfinanz)		*– 430*
Leben (Geschäftsbericht 2001)		*59 980**

7 Übriger finanzieller Ertrag

Der übrige finanzielle Ertrag enthält realisierte/nicht realisierte Kursgewinne auf Fremdwährungspositionen sowie Zinserträge aus Kontokorrenten und aus Forderungen an nicht konsolidierte Beteiligungen.

8 Übriger finanzieller Aufwand

Der übrige finanzielle Aufwand enthält realisierte/nicht realisierte Kursverluste auf Fremdwährungspositionen und übrige Passivzinsen.

9 Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	***– 51 781***	*21 836**
Erträge aus Depots/Fonds	**74 649**	67 646
Realisierte Gewinne aus Fonds	**3 789**	9 359
Nicht realisierte Gewinne aus Fonds	**1 713**	5 540
Realisierte Verluste aus Fonds	**– 941**	– 240
Nicht realisierte Verluste aus Fonds	**– 130 991**	– 60 469
2001 wurden Umgliederungen vorgenommen, das Jahr 2000 wurde angepasst.		
Leben (Geschäftsbericht 2000)		*– 20 274*
Umgliederungen:		
– Ertrag aus Kapitalanlagen		*42 540*
– Aufwand aus Kapitalanlagen		*– 430*
Leben (Geschäftsbericht 2001)		*21 836**

10 Ausserordentliches Ergebnis

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Ausserordentliches Ergebnis	**37 189**	– 3 928
Nicht-Leben	***37 746***	*– 1 500*
Leben	***– 557***	*– 2 428*
Ausserordentliches Ergebnis Nicht-Leben	***37 746***	*– 1 500*
Ausserordentlicher Ertrag	**37 746**	0
Ausserordentlicher Aufwand	**0**	– 1 500
Ausserordentliches Ergebnis Leben	***– 557***	*– 2 428*
Ausserordentlicher Ertrag	**82**	277
Ausserordentlicher Aufwand	**– 639**	– 2 705

11 Kapitalanlagen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Kapitalanlagen	***7 613 995***	*8 096 494**
Festverzinsliche Wertschriften	**3 729 566**	4 350 803
Aktien	**2 036 253**	1 977 207
Anlageliegenschaften	**680 051**	671 550
Liegenschaften in Bau	**10 700**	6 078
Betriebsliegenschaften	**206 859**	220 206
Hypotheken	**495 369**	461 247
Darlehen	**240 587**	277 924
Nicht konsolidierte Beteiligungen	**186 611**	99 926
Depotforderungen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	**27 999**	31 253
Festgelder und ähnliche Kapitalanlagen	**0**	300
exkl. Flüssige Mittel	**648 091**	155 127
Historische Werte (Anschaffungswerte)		
Festverzinsliche Wertschriften	**3 784 916**	4 393 707
Aktien	**2 351 786**	1 855 242
Anlageliegenschaften	**729 070**	706 514
2001 wurden Umgliederungen vorgenommen und das Vorjahr entsprechend angepasst.		
Gruppe (Geschäftsbericht 2000, jedoch bereits zu Markt- bzw. Verkehrswerten)		*9 108 789*
Umgliederungen:		
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von		
Lebensversicherungspolicen (Umgliederung Allfinanzprodukte)		*– 1 012 295*
Gruppe (Geschäftsbericht 2001)		*8 096 494**

Derivate

in Tausend CHF	**Kontraktvolumen**		**Positive Wiederbeschaffungswerte**		**Negative Wiederbeschaffungswerte**	
	2001	2000	**2001**	2000	**2001**	2000
Währungen						
– Absicherung	**783 812**	414 275	**0**	19 225	**9 068**	0
Übrige derivative Instrumente						
– Absicherung	**240 912**	0	**0**	0	**0**	0
– Andere Motive (Anlage)	**74 899**	69 691	**43 579**	43 409	**1 697**	302
Total	**1 099 623**	483 966	**43 579**	62 634	**10 765**	302

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:
Währungen
– Devisenterminkontrakte (zur Absicherung)
Übrige derivative Instrumente
– Futures auf Aktienindex (zur Absicherung)
– Call- und Put-Optionen auf Beteiligungstiteln und Zertifikate auf Aktienindex (andere Motive)

Anlagespiegel

in Tausend CHF	Anlage-liegen-schaften	Liegen-schaften in Bau	Betriebs-liegen-schaften	Total Grund-stücke und Bauten	Sach-anlagen	Nicht konsoli-dierte Be-teiligungen
Nettobuchwert 31.12.1999	**545 805**	**3 513**	**222 977**	**772 295**	**32 787**	**134 316**
Anschaffungswerte oder Verkehrswerte						
Stand 31.12.1999 (Anschaffungswerte)	695 800	3 513	328 755	1 028 068	146 490	137 387
Zugänge	17 579	5 737	245	23 561	49 292	0
Erstmalige Erfassung zu Verkehrswerten	117 123	0	0	117 123	0	0
Abgänge	– 2 788	– 1 687	0	– 4 475	– 275	– 23 890
Veränderung des Konsolidierungskreises	– 5 321	0	0	– 5 321	– 373	– 10 500
Reklassifikationen	1 244	– 1 485	241	0	0	0
Stand 31.12.2000 (Anschaffungswerte oder Verkehrswerte)	823 637	6 078	329 241	1 158 956	195 134	102 997
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 31.12.1999	– 149 995	0	– 105 778	– 255 773	– 113 703	– 3 071
Planmässige Abschreibungen	– 2 844	0	– 3 257	– 6 101	– 30 505	0
Abgänge	752	0	0	752	86	0
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2000	– 152 087	0	– 109 035	– 261 122	– 144 122	– 3 071
Nettobuchwert 31.12.2000	**671 550**	**6 078**	**220 206**	**897 834**	**51 012**	**99 926**
Anschaffungswerte oder Verkehrswerte						
Stand 31.12.2000	823 637	6 078	329 241	1 158 956	195 134	102 997
Zugänge	22 927	5 849	633	29 409	17 085	101 813
Veränderung von Verkehrswerten	– 11 051	0	0	– 11 051	0	0
Abgänge	– 371	– 1 227	0	– 1 598	– 652	– 844
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2001 (Anschaffungswerte oder Verkehrswerte)	835 142	10 700	329 874	1 175 716	211 567	203 966
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 31.12.2000	– 152 087	0	– 109 035	– 261 122	– 144 122	– 3 071
Planmässige Abschreibungen	– 3 094	0	– 13 980	– 17 074	– 24 540	– 15 128
Abgänge	90	0	0	90	0	844
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2001	– 155 091	0	– 123 015	– 278 106	– 168 662	– 17 355
Nettobuchwert 31.12.2001	**680 051**	**10 700**	**206 859**	**897 610**	**42 905**	**186 611**

Die immateriellen Anlagen präsentieren per Jahresende keinen Nettobuchwert, die Zugänge werden direkt voll abgeschrieben. Auf eine Darstellung im Anlagespiegel wird verzichtet.

Brandversicherungswerte

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Brandversicherungswerte der Liegenschaften/Sachanlagen	**1 193 440**	1 139 071

Nicht konsolidierte Beteiligungen

	Beteiligungsanteil in %		**Aktienkapital in Tausend der Landeswährung 2001**	Aktienkapital in Tausend der Landeswährung 2000
	2001	2000		
Beteiligungen der Schweizerischen Mobiliar Holding AG (Muttergesellschaft)				
Protekta Allgemeine Versicherungsgesellschaft, Bern	**100,00**	100,00	**CHF 100**	CHF 100
Protekta Lebensversicherungsgesellschaft, Bern	**100,00**	100,00	**CHF 100**	CHF 100
Gothaer Rückversicherung AG, Köln	**3,00**	3,00	**EUR 25 565**	DEM 50 000
Eureko Alliance Partners Company B.V. (EurAPCo), Amsterdam	**11,43**	11,43	**EUR 199**	EUR 199
Eureko B.V., Amsterdam	**1,15**	1,33	**EUR 241 253**	EUR 208 461
– davon mit Stimmrecht	**1,25**	1,47	**EUR 220 805**	EUR 188 955
Friends Provident Plc, Dorking	**1,04**	0	**GBP 171 041**	Genossenschaft
			in Tausend CHF	in Tausend CHF
Beteiligungen der Tochtergesellschaften				
Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern	**100,00**	100,00	**100**	100
Proviservice AG, Nyon	**100,00**	100,00	**100**	100
Union Treuhand AG, Zürich	**100,00**	100,00	**200**	200
Parkhaus Kesselturm AG, Luzern (2000 in Bilanzposition «Aktien» enthalten)	**23,00**	23,00	**2 825**	2 825
Plenaxx.com AG, Bern	**0**	24,75	**5 000**	5 000
Trees AG, Bern	**0**	100,00	**80**	80
Folgende Immobiliengesellschaft ist in den Grundstücken und Bauten berücksichtigt				
Immo-Verwaltungs-AG, Vaduz	**100,00**	100,00	**250**	250

12 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Marktwerte	***2 642 277***	*2 575 374**
Historische Werte	***2 578 648***	*2 398 880**
2001 wurden Umgliederungen vorgenommen, das Jahr 2000 wurde angepasst.		
Leben (Geschäftsbericht 2000)		
Marktwerte		*1 548 186*
Umgliederungen:		
– Kapitalanlagen		*1 012 295*
– Übrige Aktiven		*14 893*
Leben (Geschäftsbericht 2001)		*2 575 374**
Historische Werte		*1 371 692*
Umgliederungen:		
– Kapitalanlagen		*1 012 295*
– Übrige Aktiven		*14 893*
Leben (Geschäftsbericht 2001)		*2 398 880**

13 Forderungen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Forderungen	***137 620***	*91 841*
Guthaben gegenüber Versicherungsnehmern	**38 615**	46 162
Guthaben bei Versicherungsgesellschaften	**58 472**	23 353
Guthaben aus dem Rückversicherungsgeschäft	**33 190**	15 748
Guthaben Agenturen/Vermittler	**5 098**	3 865
Guthaben gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	**2 245**	2 713

14 Versicherungstechnische Rückstellungen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Brutto	**9 004 040**	8 496 013
Anteil Rückversicherung	**– 198 289**	– 258 593
Für eigene Rechnung	**8 805 751**	8 237 420
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	**8 805 751**	8 237 420
Versicherungstechnische Rückstellungen Nicht-Leben für eigene Rechnung	***3 416 508***	*3 320 563*
Prämienüberträge	**665 253**	658 974
Schadenrückstellungen	**2 376 923**	2 274 758
Überschussbeteiligungen der Versicherten	**37 928**	35 453
Katastrophenrückstellung	**170 000**	170 000
Alterungsrückstellung Kranken	**46 431**	47 623
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	**119 973**	133 755
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben für eigene Rechnung	***2 746 966***	*2 342 902*
Prämienüberträge	**34 110**	45 461
Schadenrückstellungen	**877 155**	757 699
Deckungskapital (das Vorjahr wurde angepasst)	**1 795 701**	1 449 742
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	**40 000**	90 000
Versicherungstechnische Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen Leben (das Vorjahr wurde angepasst)	***2 642 277***	*2 573 955*

15 Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	***378 570***	*557 714*
Überschussfonds der Versicherten	**137 822**	156 511
Vorsorgeverpflichtungen	**10 007**	0
Steuern	**4 456**	17 603
Latente Steuern	**158 901**	246 984
Übrige Rückstellungen	**67 384**	136 616

16 Verbindlichkeiten

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Verbindlichkeiten	***333 926***	*276 557*
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	**330 414**	268 278
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	**3 432**	1 981
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	**80**	6 298

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft beinhalten vorausbezahlte Prämien im Betrag von 295,2 Millionen Franken (Vorjahr 238,3 Millionen Franken).

17 Eigenkapitalnachweis

in Tausend CHF	Aktien-kapital	Kapital-reserven	Gewinn-reserven	Neube-wertungs-reserven	Währungs-umrechnungs-differenzen	Eigen-kapital
Stand per 31.12.1999	0	0	1 746 302		– 21	1 746 281
Veränderung des Konsolidierungskreises	200 000	575 000	– 924 499			– 149 499
Zuweisungen an Personalvorsorgestiftungen			– 2 900			– 2 900
Zuweisungen an den Überschussfonds der Versicherten			– 150 000			– 150 000
Erstmalige Erfassung der Neubewertungsreserven*				298 501		298 501
Währungsumrechnungsdifferenzen					– 105	– 105
Konsolidierter Jahresgewinn			160 171			160 171
Stand per 31.12.2000	200 000	575 000	829 074	298 501	– 126	1 902 449
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			**– 12 000**			**– 12 000**
Zuweisungen an den Überschussfonds der Versicherten			**– 55 000**			**– 55 000**
Veränderung der Neubewertungsreserven				**– 113 122**		**– 113 122**
Währungsumrechnungsdifferenzen					**– 111**	**– 111**
Konsolidierter Jahresverlust			**– 173 878**			**– 173 878**
Stand per 31.12.2001	**200 000**	**575 000**	**588 196**	**185 379**	**– 237**	**1 548 338**

Das Aktienkapital der Schweizerischen Mobiliar Holding AG besteht aus 2 Millionen Namenaktien zu nominal 100 Franken und wird zu 100% von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gehalten. Die Kapitalreserven entsprechen dem Agio der Schweizerischen Mobiliar Holding AG.

* Erstmalige Erfassung der Neubewertungsreserven: Die festverzinslichen Wertschriften und Aktien werden zu Marktwerten, die Anlageliegenschaften zu Verkehrswerten bilanziert (das Vorjahr 2000 wurde angepasst).

Angaben zu den Vorsorgeeinrichtungen

	2001	2000
Versicherungsmathematische Annahmen		
Technischer Zinssatz	**3,75%**	3,75%
Langfristige Rendite	**5%**	5%
Durchschnittliche Lohnentwicklung	**2%**	2%
Rentenanpassungen	**2%**	2%
Anzahl versicherte Mitarbeiter (aktive)	**1 838**	1 636
	in Tausend CHF	in Tausend CHF
Vorsorgepläne mit aktiven Unterschiedsbeträgen*		
In Stiftungen separiertes Vorsorgevermögen	**553 855**	571 818
– *wovon Arbeitgeber-Beitragsreserven (2001: 4 920; 2000: 6 671)*		
Vorsorgeverpflichtungen (dynamisch berechnet)	**– 367 473**	– 362 367
Überdeckung	**186 382**	209 451
Nicht dem Arbeitgeber zurechenbares Vorsorgevermögen	**– 93 191**	– 104 726
Latente Steuern	**– 26 093**	– 29 323
Total aktiver Betrag (nicht bilanziert)	**67 098**	75 402
Vorsorgepläne mit passiven Unterschiedsbeträgen*		
In Stiftungen separiertes Vorsorgevermögen	**116 091**	116 589
Vorsorgeverpflichtungen (dynamisch berechnet)	**– 126 098**	– 116 885
Total passiver Betrag (erstmalige Bilanzierung im Geschäftsjahr 2001, das Vorjahr wurde nicht angepasst)	**– 10 007**	– 296
Aufwand aus Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16*		
Unterschiedsbetrag	**2001 aktiv**	**2001 passiv**
Arbeitgeberaufwand aus Vorsorgeverpflichtungen (dynamisch berechnet)**	**14 286**	**– 4 648**
Arbeitgeberbeiträge	**4 819**	**5 489**
Zuwendungen aus Gewinnverwendung 2001 der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft	**1 000**	**400**
Nicht bilanzierte (vorausbezahlte) Vorsorgekosten	**20 105**	**1 241**

* Vorsorgeverpflichtungen und deren Erhöhung erscheinen als «–»
** positiv = Ertrag; negativ = Aufwand

Übrige Angaben

	2001 in Tausend CHF	2000 in Tausend CHF
Bilanzanmerkungen		
Eventualverpflichtungen	**5 105**	35 760
Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	**18 387**	9 673
Darlehen mit Rangrücktritt	**68**	–

Die Eventualverpflichtungen betreffen die für Stillhaltergeschäfte hinterlegten Aktien in der Höhe des Buchwertes.

Transaktionen mit Nahestehenden

Zinsaufwand auf Darlehen von 150 Millionen Franken der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft an die Schweizerische Mobiliar Holding AG	**9 375**	9 375

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Medienmitteilung vom 13. Februar 2002 wurde bekannt gegeben, dass die Providentia, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft zukünftig auf die Führung von eigenen Sammelstiftungen verzichten und das bestehende Portefeuille auf ausgewählte Partner übertragen wird.

Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung
der Schweizerischen Mobiliar Holding AG
Bern

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 35 bis 56) der Schweizerischen Mobiliar Holding AG für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 21. März 2002

PricewaterhouseCoopers AG

Lukas Marbacher Jürg Reber

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Konkret verunsichern und beschäftigen unsere Versicherten heute potentielle Gefahren wie Veränderungen und Unberechenbarkeiten der Natur, Gewalttaten, Ausfall von Mobilität und Kommunikationsmitteln und selbstverständlich die Notwendigkeit von Vorsorge im Umfeld von immer höherer Lebenserwartung und steigenden Gesundheitskosten. Zumindest materiell ersetzen können wir ihr Hab und Gut im Fall von Naturkatastrophen, bei Diebstahl, Einbruch und Unfällen. Abdecken können wir auch die Folgen von Betriebsausfall. Schwieriger wird es bei Gewalttaten und Vandalismus. Sie verursachen Gefühle der Unsicherheit und Machtlosigkeit. Der Versicherungsschutz kann allenfalls zur Linderung dieser Empfindungen beitragen.

Versicherungsprodukte allein genügen jedoch nicht, um Kundinnen und Kunden ein gutes Gefühl der Sicherheit zu geben. Ebenso wichtig ist, dass sie persönlich bedient, gut beraten und im Schadenfall begleitet und unterstützt werden. Diese Erwartungen meiner Kunden zu erfüllen, ist für mich tägliche Herausforderung.

Marco Ferrari
Generalagent der Mobiliar, Lugano

Das Kurzportrait

Die Mobiliar, eine der grossen Versicherungsgesellschaften im Nicht-Leben-Bereich in der Schweiz, ist seit Jahrzehnten Marktleader in der Sachversicherung. Sie wurde als erstes privates schweizerisches Assekuranzunternehmen vor 175 Jahren gegründet. Auf der genossenschaftlichen Basis der Gruppe beruht die eigenständige Geschäftsphilosophie: Das Wirtschaftsunternehmen berücksichtigt in ausgewogener Art den Kundennutzen, die Kontinuität der Unternehmung sowie die Interessen der Angestellten und trägt den Anliegen der Volkswirtschaft, der Allgemeinheit und der Umwelt Rechnung.

Als führende Sicherheits- und Vorsorge-Dienstleisterin bietet sie umfassende Lösungen rund um den Bedarf nach Sicherheit an. Die ganzheitlichen Lösungen zeichnen sich durch hohe Qualität und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Mit ihrem Netz von rund hundert Generalagenturen, verankert in allen Regionen der Schweiz, setzt sie auf den persönlichen Kontakt zu den Kunden: Sie baut auf Professionalität und möglichst grosse Kompetenzen kundennah bei den Agenturen und Beratern, dies sowohl im Verkauf wie auch in der Schadenregulierung. Am Hauptsitz der Mobiliar in Bern laufen die Fäden des weit gesponnenen Netzes zusammen. Rund 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in diesem Dienstleistungszentrum und unterstützen die Generalagenturen.

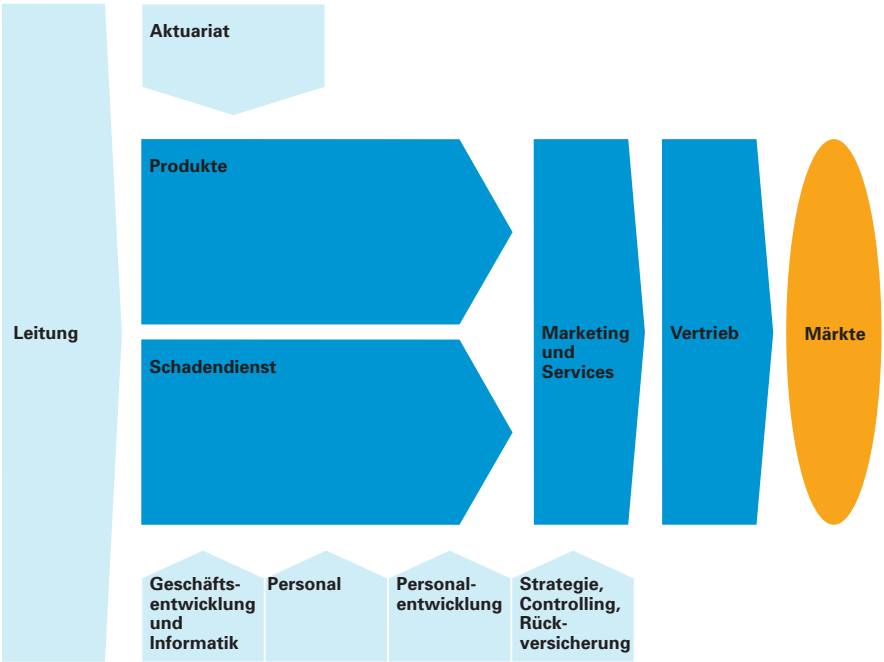
Die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG wird über die Unternehmenseinheit Schadenversicherung geführt. Sie ist im Schweizer Markt eine renommierte und erfolgreiche Spezialistin für umfassenden Rechtsschutz für Privatpersonen und Unternehmen.

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

*Pro***tekta**
Rechtsschutz

Die Struktur, Geschäftsleitung und Direktion (Stand 1. Januar 2002)

Struktur



Die Mobiliar

Vorsitzender der Geschäftsleitung
Christian Wegmüller, Mitglied der Gruppenleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Hans Ammeter, Dr. phil. nat.	Verantwortlicher Aktuar
André Blanchard, lic. iur.	Vertrieb
Peter Hasler, Fürsprecher	Schadendienst
Bruno Kuhn, Fürsprecher	Produkte
René Rippstein, lic. rer. pol.	Marketing und Services
Markus Sievers, dipl. Math. ETH	Geschäftsentwicklung

Mitglieder der Direktion
Hanspeter Aebischer; Christoph Aisslinger, Dr. iur.; Albert Andrist; Raphael Arn; Werner Bösiger; Walter Bühlmann; Dieter Buser (bis 31. 3. 2002); Heinz Buser; Bruno Ehrler, Dr. oec. HSG; Peter Galliker, Fürsprecher; Roland Grossrieder; Thomas Harnischberg, Fürsprecher (ab 1. 3. 2002); Claude Helfer (bis 30. 6. 2002); Martin Kurz, Dr. oec.; Silvan Meier; André Meyer; Gaspare Nadig, lic. iur.; Daniel Odermatt, Dr. rer. pol. (bis 31. 3. 2002); Konrad Reif, Fürsprecher; Hans Sahli; Urs Schär, lic. rer. pol.; Peter Schärer; Andreas Scheurer, Fürsprecher; Christian Schindler; Martin Sedlmayer; Bruno Spicher; Erich Streit; Urs Wiederkehr; Heinz R. Wittwer

Geschäftsleitung weiterer Gesellschaften

Rolf Günter, Fürsprecher	Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG
Roland Lüthi	Mobi24 Call-Service-Center

Die Mobiliar

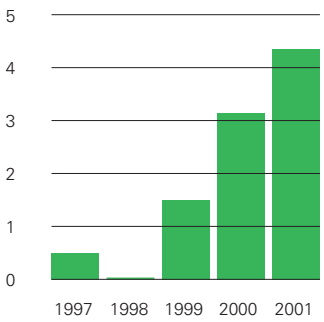
	2001 Mio. CHF	2000 Mio. CHF	Verände-rung in %
Verfallene Bruttoprämien	**1 689,9**	1 630,8	+ 3,6
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	**1 579,2**	1 523,0	+ 3,7
Schadenaufwand für eigene Rechnung	**1 099,1**	1 072,7	+ 2,5
Schadenbelastung für eigene Rechnung	**69,6%**	70,4%	
Kostensatz brutto	**29,0%**	29,9%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	**102,5%**	106,7%	
Versicherungstechnische			
Rückstellungen für eigene Rechnung	**3 349,4**	3 249,7	+ 3,1
Technisches Ergebnis (Verlust)	**– 39,8**	– 102,0	– 61,0
Finanzielles Ergebnis	**– 30,0**	255,5	– 111,7

Protekta

	2001 Mio. CHF	2000 Mio. CHF	Verände-rung in %
Verfallene Bruttoprämien	**19,3**	17,3	+ 11,6
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	**18,4**	16,6	+ 10,8
Schadenaufwand für eigene Rechnung	**10,0**	9,4	+ 6,4
Schadenbelastung für eigene Rechnung	**54,3%**	56,6%	
Kostensatz brutto	**39,4%**	37,0%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	**97,3%**	96,4%	
Versicherungstechnische			
Rückstellungen für eigene Rechnung	**39,5**	38,1	+ 3,7
Technisches Ergebnis	**0,5**	0,6	– 16,7
Finanzielles Ergebnis	**0,3**	4,4	– 93,2

Portefeuille-Entwicklung
Direktes Geschäft
Verfallene Bruttoprämien

Zuwachs in Prozenten



Markt und Umfeld

Das Prämienvolumen im schweizerischen Nicht-Leben-Versicherungsmarkt nahm im Jahr 2001 schätzungsweise um insgesamt 3% zu. Dazu trugen im wesentlichen Tarifanpassungen bei, zu denen sich die Versicherer aufgrund steigender Schadenkosten veranlasst sahen.

Das Versicherungsgeschäft wurde stimuliert von der wirtschaftlichen Entwicklung. Sie begünstigte Investitionen, was in der Folge vermehrten Versicherungsbedarf auslöste. Nach wie vor war die hohe Marktsättigung spürbar. Der damit einhergehende Verdrängungs- und Wettbewerbsdruck führte in einigen Sparten zu weiteren Reduktionen des Prämienniveaus. Erst anhaltend steigende Schadenquoten bewirkten notgedrungen erste Tarifanpassungen nach oben.

Vor allem im Rückversicherungsmarkt lösten die Ereignisse des Jahres 2001 Reaktionen aus. Versicherungsdeckungen und insbesondere die Rückversicherungskosten wurden unter dem Gesichtspunkt von bisher nicht erwarteten Risikodimensionen neu überprüft und erhöht.

Die erbrachten Leistungen der Versicherungswirtschaft bewegten sich auf hohem Niveau. Zwar blieben Elementarereignisse wie diejenigen der zwei Vorjahre aus, doch die Schadenaufwendungen für Motorfahrzeug-, Personen- und Haftpflichtschäden stiegen weiter. Auf der Kostenseite schlagen der anhaltend stark ansteigende Informatikaufwand und der Aufwand für die Präsenz im umkämpften Markt zu Buche.

Die Schweizerische Versicherungswirtschaft verzeichnete einen Ertragsrückgang und musste empfindliche Gewinneinbussen hinnehmen. Geprägt wurden die Finanzergebnisse insbesondere von den sinkenden Zinsen auf Obligationen und der negativen Entwicklung der Börsenkurse.

Strategieumsetzung

Die Mobiliar baut ihre Kundenbeziehungen insbesondere auf der Basis ihrer Marktführerschaft in der Sachversicherung aus. Wir legen unser Augenmerk auf die umfassende Beratung unserer Kunden, inklusive Vorsorge.

Eine innovative umfassende Versicherungslösung für kleine und mittlere Unternehmungen haben wir unter dem Namen MobiPro Multirisk lanciert. Sie basiert auf einem im Schweizer Markt wegweisenden Konzept, das die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Wirtschaftszweige berücksichtigt. Mit nur einer Police sind alle wichtigen Betriebsversicherungen abgedeckt; sie werden ergänzt durch vielfältige Zusatzleistungen, wie die kostenlose Rechtsschutzauskunft JurLine. Dieses neue Produkt haben wir konsequent aus der Sicht eines KMU-Betriebes entwickelt.

Sicherheit vermitteln wir nicht nur mit Produkten, sondern mit weiter gehenden Angeboten und Leistungen. Wir verstehen uns als Berater, welche Lö-

sungen anbieten und die Versicherten im Schadenfall unterstützen. Wir analysieren Gefahren und zeigen unseren Kunden den Umgang mit Risiken auf. Diese Spezialberatung für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen erbringen wir unter Einbezug unserer Tochtergesellschaft Protekta Risiko-Beratungs-AG. Unser Alarm- und Interventionssystem erhöht den Schutz des Eigentums vor Raub oder Beschädigung. Es macht Menschen sicherer, sei es in den eigenen vier Wänden oder bei Abwesenheit von ihren Häusern, Ferienhäusern, Geschäften, Büros oder Praxen.

Prämien und Bestände

Wir konnten die Prämien im Gesamtgeschäft um 3,6% steigern und liegen damit über dem Gesamtmarkt. Im direkten Geschäft haben die verfallenen Bruttoprämien um 4,3% zugenommen. Erneut hat sich auch der Versicherungsbestand, speziell im Breitengeschäft, positiv entwickelt.

Das Prämienvolumen der *Sach- und Technischen Versicherungen* blieb knapp unter dem Vorjahr (–0,75%). Weiter reduziert hat sich das Tarifniveau sowohl in der Haushalt- als auch in der Betriebsversicherung. Es konnte in der Haushaltversicherung mit höheren Versicherungssummen kompensiert werden. Die Hauptursache für das leicht tiefere Prämienvolumen liegt somit in der Betriebsversicherung, wo wir bei eindeutig ungenügenden Konditionen Abgänge in Kauf nehmen.

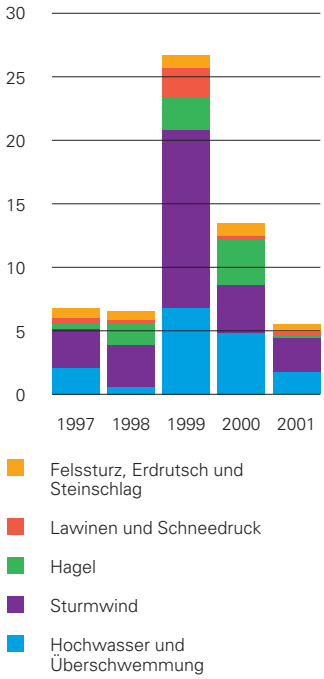
Im *Motorfahrzeug-Versicherungsgeschäft* haben wir einen hohen Prämienzuwachs von gut 10% erzielt und konnten unsere Position weiter ausbauen. Der massive Preiskampf seit der Deregulierung in diesem Markt bescherte den Konsumenten zwar deutlich tiefere Prämien, die Tarife sind inzwischen aber mehrheitlich technisch klar ungenügend. Erste Anpassungen nach oben wurden versicherungstechnisch notwendig.

Schäden

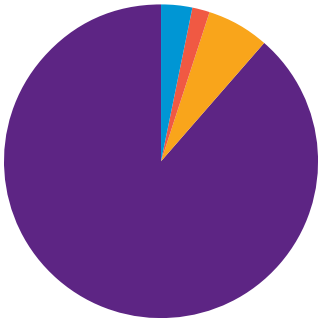
Der Schadenaufwand für eigene Rechnung ist hoch. Dies, obwohl keine ausserordentlichen Elementarschäden eintraten. 2,5% beträgt der Zuwachs gegenüber dem Jahr 2000; damit liegen wir über dem Durchschnitt früherer Jahre.
In der Branchengruppe der *Sach- und Technischen Versicherungen* verzeichnen wir, nach den hohen Elementarschäden der zwei Vorjahre, wie erwartet einen Rückgang der Schadenbelastung netto um gut acht Prozentpunkte und somit ein gutes Ergebnis. Zwei Drittel der Feuerschadenfälle wurden durch Blitz verursacht. Bei den Elementarschäden gehen über zwei Drittel des Schadenaufwandes auf das Konto von Hochwasser und Überschwemmungen im Frühjahr 2001.
In der Diebstahlversicherung sind ein Viertel der Fälle, jedoch 60% des Schadenaufwandes, auf Einbruch zurückzuführen.

Elementarschadenversicherung

Anzahl Schadenfälle in 1000



Geleistete Assistance für Mobiliar-Kunden



- Technische Assistance/Pannenhilfe Schweiz, 88,6%
- Technische Assistance/Pannenhilfe Europa, 6,4%
- Personen-Assistance Schweiz, 1,8%
- Personen-Assistance weltweit, 3,2%

Höhere Arzt- und Spitalkosten und Einzelschäden über 100 000 Franken beeinflussen das Ergebnis in der *Motorfahrzeugversicherung* stark. Das ungünstige technische Ergebnis in dieser Sparte ist jedoch insbesondere eine Folge des zu tiefen Prämienniveaus. Ein Viertel der Schäden, aber 60% der Schadenkosten der Vollkaskoversicherung, sind auf Kollision zurückzuführen.

Indirektes Geschäft

Die Mobiliar zeichnet nach wie vor fast ausschliesslich Reziprozitätsgeschäft, d.h. Übernahmen, mit welchen ein Teil ihrer Rückversicherungsabgaben kompensiert wird. Als Folge der Reduktion dieser Abgaben ergibt sich zwangsläufig ein Rückgang des Volumens verdienter Prämien netto des indirekten Geschäftes von 60,7 auf 55,1 Millionen Franken. Das Ergebnis ist nicht befriedigend.

Rechtsschutz

Erfolgreich war die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG. Sie konnte ihr Prämienvolumen um 11,6% erhöhen und übertraf damit das anvisierte Ziel. Die Investitionen in den Kundenservice und in die Verkaufsunterstützung zahlen sich aus. JurLine ist eine neue Dienstleistung, die den Kunden für telefonische Rechtsauskünfte zur Verfügung steht. Das Jahr 2001 stand im Zeichen von hohen Investitionen in die Erneuerung der Informatik-Systeme. Dieses Projekt, das bereits zu Produktivitätsverbesserungen führte, konnte in sehr kurzer Zeit realisiert werden. Das finanzielle Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr enttäuschend.

Innovation, Sicherheit aus einer Hand

Versicherungen sind zwar unser Kerngeschäft, unser Selbstverständnis als Sicherheits-Dienstleister geht jedoch klar weiter. Der Schadenvermeidung gilt das primäre Interesse. Prävention und Sicherheit bieten wir deshalb mit

- Beratungsmodulen, auch im Internet, um Risiken und Gefahren zu erkennen,
- Beratungsservice von Ingenieuren der Protekta Risiko-Beratungs-AG,
- Rechtsauskünften,
- Sicherheits-Produkten, kombiniert mit Dienstleistungen wie MobiCasa Plus.

Im Schadenfall bieten wir Unterstützung in der Schadenbewältigung und -minimierung. Je nach Bedarf und auf Wunsch beraten unsere Spezialisten die Kunden in Bezug auf Wiederherstellung und empfehlen oder vermitteln spezialisierte Firmen.

Unser Call-Service-Center Mobi24 hat im Verlauf des letzten Jahres rund 130 000 Anrufe entgegengenommen, davon rund 100 000 von Mobiliarkunden. Zusammen mit unseren lokalen Generalagenturen gewährleisten wir so den 24-Stunden-Service für Anfragen, Meldungen, Offerten, Schäden und leisten Hilfe bei Autopannen, Reiseproblemen und Alarmfällen. Dazu arbeitet Mobi24 mit der Polizei, der Rega und einem Netz von lokalen Garagen zusammen. Mobi24 bietet Know-how und Dienstleistungen erfolgreich auch Drittkunden an.

Kosten, Investitionen

Die Beratungskompetenz für Vorsorge- und Lebensversicherungen haben wir im Jahr 2001 weiter ausgebaut und dabei insbesondere auf die Bedürfnisse von Gewerbe- und mittelgrossen Unternehmungen ausgerichtet. Hinzu kamen bedeutende Investitionen in die Erneuerung von Infrastrukturen (IT-Plattform, Netz, Betriebssysteme, e-Business) und in entsprechende Fähigkeiten.

Kundenfreundliches Vertriebsnetz im In- und Ausland

Rund hundert Generalagenturen sind als lokale Service-Centers organisiert. Sie verfügen über gut ausgebildete Versicherungsberater, welche durch agenturinterne Spezialisten in den Bereichen Vorsorge/Leben und Gewerbe/KMU unterstützt werden, und über Schadenspezialisten, die mehr als 90% der Schadenfälle selber kompetent regeln können. Damit verfügt die Mobiliar über eine kundennahe und kundenfreundliche Organisation, die sich besonders im Schadenfall bewährt und von den Kunden sehr geschätzt wird.

Die Mobiliar bietet ihren Schweizer Kunden mit Aktivitäten oder Eigentum im Ausland auch dort Versicherungsschutz über im Land verankerte und kompetente Partner. Dieses Geschäft ist in der Rechnung nicht separat aufgeführt, da es im Wesentlichen über unsere Partner innerhalb der EurAPCo abgewickelt wird.

Auszahlung aus dem Überschuss-Fonds

Die genossenschaftliche Verankerung ermöglicht uns, Überschüsse an die Kunden auszuzahlen. Rund hundert Millionen Franken richteten wir im Jahre 2001 an Kunden mit einer MobiCasa oder MobiCar Versicherung aus. Diese aussergewöhnlich hohe Auszahlung aus Anlass des Jubiläums dokumentierte einmal mehr die primäre Ausrichtung auf Kundennutzen.

Finanzgeschäft

Die laufenden Finanzerträge sind wegen der ungünstigen Verfassung der Kapitalmärkte hinter den Erwartungen geblieben. Kurskorrekturen haben sich merklich auf den Buchwert unserer Aktienbestände ausgewirkt.

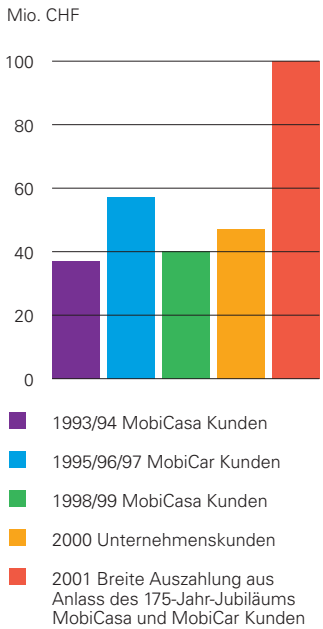
Personal

Der Bestand in Vollzeitstellen der Mobiliar (inkl. Protekta, Mobi24, Direktion Maklergeschäft) betrug am Ende des Berichtsjahres 3427 Personen. In dieser Zahl sind 322 Lehrlinge enthalten. Verstärkungen erfolgten gezielt bei Spezialisten für Lebensversicherungen und für die Beratung von Gewerbe- und KMU-Betrieben sowie bei den Lehrstellen.

Ausblick/Projekte

Die Mobiliar will Veränderungen des Marktes und des Umfeldes aktiv mitgestalten und prägen. Wir investieren deshalb in Produkte, Fähigkeiten und Services sowie in die Erneuerung der Informatik-Applikationen.

Auszahlungen aus dem Überschussfonds



Gesundheit, menschliche Beziehungen und eine klare berufliche Situation sind unbezahlbare Werte, die nicht hoch genug geschätzt werden können. Das Risiko, aus irgendwelchen Gründen mit Veränderungen konfrontiert zu werden, besteht jedoch permanent. Die gewohnte Lebensweise kann sich durch Krankheit, Arbeitsverlust, Tod abrupt ändern. Zum immateriellen Verlust kommen dann in vielen Fällen auch noch finanzielle Sorgen.

Durch eine frühzeitige geschickte Vorsorge können wirtschaftliche Folgen wie Rückzahlung einer Hypothek, Finanzierung eines Studiums, Ergänzung einer ungenügenden Hinterbliebenen-Rente aufgefangen werden. Schon die Gewissheit, seinen Nächsten, seiner Familie gegenüber verantwortungsvoll zu handeln, beruhigt. Aber auch für langes Leben ist vorzusorgen: Der viel gepriesene Ruhestand wird schnell zum Albtraum, sollte sich die Altersrente als ungenügend erweisen. Je früher sich unsere Kunden mit der Pensionierung beschäftigen, desto einfacher wird deren Gestaltung und Finanzierung. Die Providentia hat ihren Namen nicht von ungefähr. Denn das lateinische providere ist gleichbedeutend mit voraussehen. Und genau darum geht es.

Peter B. Egli
Generalagent der Providentia, Luzern

Das Kurzportrait

Die Providentia wurde im Jahre 1946 gegründet. Ihre Pionierleistung war die Lancierung von Risiko-Lebensversicherungen. Der Erfolg gab ihr Recht: Heute entfallen rund sechzig Prozent der gesamtschweizerisch versicherten Todesfallsumme auf diese Versicherungsart – und die Providentia gehört nach wie vor zu den führenden Anbietern.

Dynamisch und federführend war die Providentia in der Entwicklung des richtungsweisenden Systems für Personalvorsorgeeinrichtungen, nämlich der Kombination von betriebseigener Spareinrichtung mit der Rückversicherung der Risiken Tod und Erwerbsunfähigkeit. Die Providentia nimmt in der Kollektivversicherung traditionell eine bedeutende Stellung im Schweizer Markt ein.

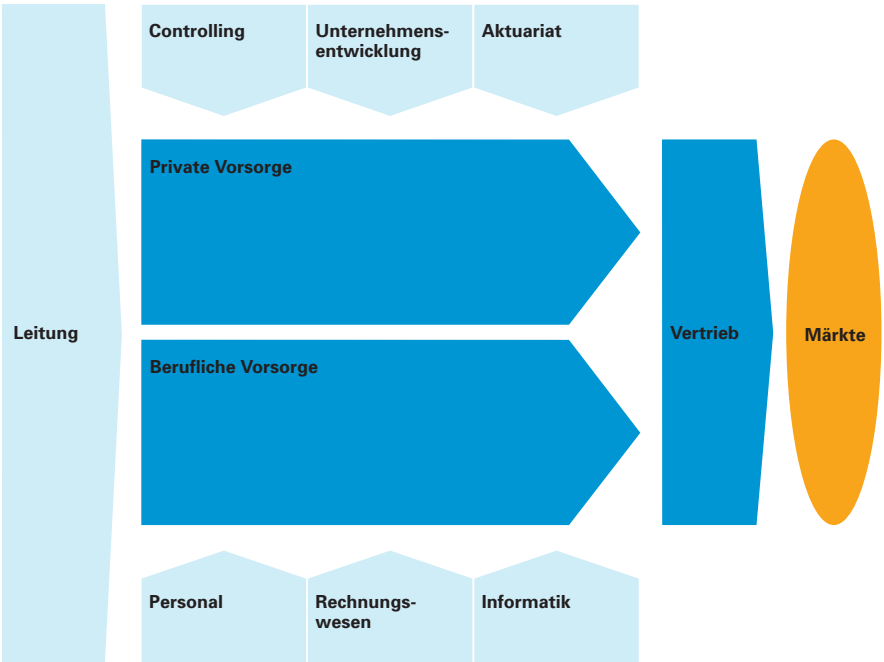
Dank grosser Erfahrung und Professionalität ist das Unternehmen ein starker Partner und kompetenter Berater von Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen, von Banken sowie von Pensionskassen und Verbänden geworden. In Zusammenarbeit mit Gross-, Kantonal- und Regionalbanken hat die Providentia in der privaten Vorsorge (3. Säule) mit grossem Erfolg Allfinanzprodukte eingeführt.

Seit 1997 ist die Providentia exklusive Partnerin der Mobiliar im Lebensversicherungsbereich. Unter der Marke MobiLife sind seither für den Vertrieb über die Agenturen der Mobiliar flexible und kostengünstige Versicherungslösungen, vornehmlich für Einzelpersonen und KMU, entwickelt worden.

Providentia
Lebensversicherungen

Die Struktur, Geschäftsleitung und Direktion (Stand 1. Januar 2002)

Struktur



Vorsitzender der Geschäftsleitung
Daniel Greber, dipl. Math. ETH, Mitglied der Gruppenleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Gottfried Rey, Dr. phil. nat.	Stellvertreter des Vorsitzenden
Jean-Michel Hainard, lic. phil. nat.	Key Account Management
Claude Kuhne	Vertrieb
Martin Meyer, lic. iur.	Berufliche Vorsorge
Robert Müller	Private Vorsorge

Mitglieder der Direktion
René Dettwiler (bis 30. 6. 2002); Nicole Flach, Dr. phil. nat.; Heinz Geiser; Alessandro Jori, Dr. phil. nat.; Reto Keller, lic. oec. publ.; Stefan Koch, lic. oec. publ.; Bernhard Maeder; Véronique Manavi, lic. iur., Rechtsanwältin; Rudolf Noser (bis 30. 6. 2002); Christian Schnell; Urs Suter; Heinrich Türler, Dr. phil. nat.; Hans Voser; Andreas Wortmann, dipl. Ing. ETH

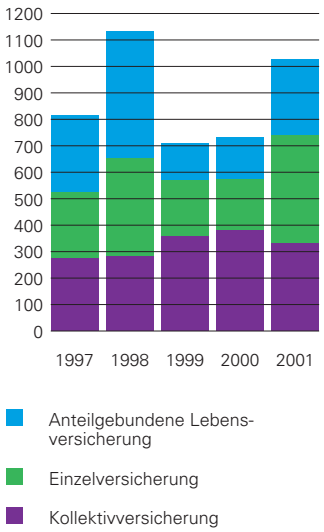
Providentia

	2001 Mio. CHF	2000* Mio. CHF	Verände-rung in %
Jahresprämien (periodische Prämien)	**366,5**	351,8	+ 4,2
Einmalprämien (Einmaleinlagen)	**659,0**	378,0	+ 74,3
Verfallene Bruttoprämien	**1 025,5**	729,8	+ 40,4
Verdiente Prämien			
für eigene Rechnung	**1 024,7**	716,6	+ 43,0
Bezahlte Versicherungsleistungen	**407,3**	363,9	+ 11,9
Ausbezahlte Überschussanteile			
an Versicherungsnehmer	**64,8**	56,5	+ 14,7
Kostensatz brutto	**12,0%**	12,5%	
Versicherungstechnische			
Rückstellungen für eigene Rechnung	**5 389,2**	4 916,9	+ 9,6
– davon Deckungskapital	**1 795,7**	1 449,7	+ 23,9
– davon Rückstellungen für anteil-			
gebundene Lebensversicherungen	**2 642,3**	2 574,0	+ 2,7
– davon Rückstellungen für künftige			
Überschussanteile			
an Versicherungsnehmer	**40,0**	90,0	– 55,6
Kapitalanlagen	**5 018,6**	5 067,3	– 1,0
– davon Kapitalanlagen für Rechnung			
und Risiko von Inhabern von			
Lebensversicherungspolicen	**2 642,3**	2 575,4	+ 2,6

*Vorjahr angepasst

Entwicklung der Prämieneinnahmen

in Mio. CHF



Markt und Umfeld

Die Konditionen der klassischen Gemischten Lebensversicherungen und Leibrentenversicherungen für die private Vorsorge wurden im Vergleich zu den übrigen Anlagemöglichkeiten im Verlaufe des Jahres zusehends attraktiv und stimulierten die Nachfrage. Bei den Angeboten herrschte grosser Wettbewerbsdruck – obschon bereits der ungünstige Verlauf der Entwicklung der Kapitalmärkte sichtbar wurde und nur mehr bescheidene Margen zuliess. Nach wie vor wurden hohe Erlebensfallleistungen garantiert und zusätzlich Überschussversprechen abgegeben. Letztere dürften aufgrund der sinkenden Renditen bei den Anlagen in vielen Fällen nicht mehr eingelöst werden können.

Die gesetzlich vorgegebenen Auflagen für die Berufliche Vorsorge hielten mit den Realitäten im Jahr 2001 nicht mehr Schritt. Eine Mindestverzinsung von Altersguthaben mit 4%, der Rentenumwandlungssatz von 7,2% und die unerfreuliche Entwicklung der Finanzmärkte erlauben es den Marktteilnehmern kaum mehr, das BVG-Geschäft kostendeckend zu führen. Dies trifft insbesondere für Sammelstiftungen zu.

Strategie

Die Providentia will sich als Qualitätsversicherer mit innovativen, einfachen und transparenten Angeboten, die mehr Kundennutzen bieten, im Schweizer Markt profilieren und positionieren. Wir wollen ertragsorientiert und risikobewusst wachsen. Dabei setzen wir auf unsere traditionellen, im Markt anerkannten Stärken im Risikogeschäft und nutzen das bedeutende Cross-Selling-Potenzial der Gruppe Mobiliar.

Die Providentia will ihren Kunden ein langfristig sicherer Partner sein. Dies verpflichtet uns, unsere Strategie an Entwicklungen, wie die reduzierten Renditeerwartungen bei vorgegebenen Rahmenbedingungen, anzupassen. In der privaten Vorsorge bieten wir unseren Kunden Lösungen an, bei welchen sich das finanzielle Risiko auf tragbarem Niveau bewegt. Wir legen in erster Linie Gewicht auf die konsequente Vorsorge- und Risikoberatung, sei dies mittels eigenen oder fremden Produkten. Im Produktangebot geniessen die reinen Risikoversicherungen sowie aktiv-/passivgekoppelte Produkte absolute Priorität. Eigene Gemischte Versicherungen haben auch aus Sicht des Unternehmens eine angemessene Rendite abzuwerfen. Im Bancassurance-Geschäft bietet die Providentia als Partnerin von verschiedenen Banken versicherungsnahe Dienstleistungen an.

In der beruflichen Vorsorge fokussiert die Providentia primär auf die Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen. In diesem traditionellen Geschäft zählen wir in der Schweiz zu den führenden Marktteilnehmern. Wir wollen unsere Erfahrung und Professionalität weiterhin den Vorsorgeeinrichtungen von mittleren und grösseren Unterneh-

men, von Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen, Banken-Sammelstiftungen sowie von Pensionskassen von Verbänden zur Verfügung stellen. Umfassende Personalvorsorgelösungen erbringen wir weiterhin für Kunden der Gruppe Mobiliar und streben auch Kooperationen mit Partnern an, um Kundenbedürfnissen zu entsprechen.

Zusätzliche Dienstleistungen, über das Angebot der Versicherung hinaus, bieten wir nach Massgabe der Wirtschaftlichkeit und unter Einhaltung der hohen Qualitätsnormen direkt oder über Partner der Providentia an.

Prämien

Die Prämieneinnahmen sind um 40% gestiegen. Sowohl die Jahresprämien als auch die Einmalprämien haben gesamthaft zugenommen. Allerdings hat sich die Zunahme in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich entwickelt. Besonders erfreulich ist die Gesamtprämienzunahme in der Einzelversicherung bei MobiLife von 74%, welche vor allem auf den Verkauf von fondsgebundenen Lebensversicherungen der Swissca und des zeitlich befristeten Angebotes ProviInvest Plus zurückzuführen ist. In der Kollektivversicherung sind die Prämien gesamthaft um 13% zurückgegangen. Im Bereich Bancassurance haben die Prämien durch die ausserordentlich grosse Zunahme der Einmalprämien gesamthaft um 236% zugenommen.

Von den Gesamtprämien entfielen 21% auf die Jahresprämien der Todesfallversicherung, 15% auf die Jahresprämien der Erwerbsunfähigkeitsversicherung und 64% auf Einmalprämien.

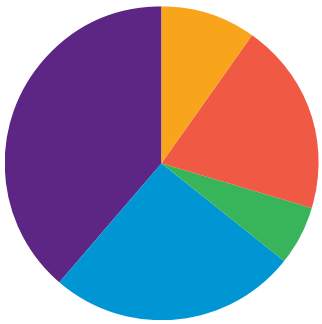
Leistungen an die Versicherungsnehmer

Die bezahlten Versicherungsleistungen belaufen sich auf insgesamt 407,3 Millionen Franken gegenüber 363,9 Millionen Franken im Vorjahr. Die Überschussanteile sind vom Risikoverlauf, den Kapitalerträgen und den Kosten abhängig. Im Jahre 2001 konnten 64,8 Millionen Franken an Überschussanteilen an die Versicherungsnehmer ausbezahlt werden. Die Zunahme von 14,7% gegenüber dem Vorjahr widerspiegelt den besseren Risikoverlauf vor allem in der Kollektivversicherung.

Risikoverlauf

Der Risikoverlauf in der Todesfallversicherung war wiederum günstiger als es die Rechnungsgrundlagen erwarten liessen. Der Schadensatz hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. In der Erwerbsunfähigkeitsversicherung hat sich die Schadenbelastung gegenüber dem Vorjahr um 11% verringert; sie ging in der Kollektivversicherung um 8%, in der Einzelversicherung um 27% zurück. Mit der Einführung der Branchentarifierung konnte der Schadensatz auf 78% der Prämie (Vorjahr 90%) reduziert werden.

Bezahlte Versicherungsleistungen

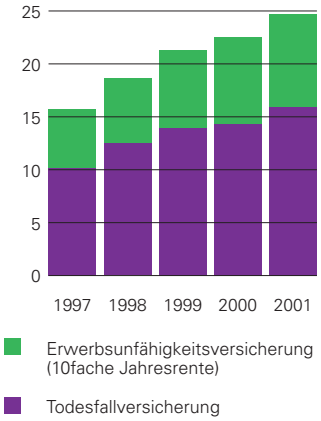


- Todesfall, 9,8% +2,3%*
- Erwerbsunfähigkeit, 19,8% +4,1%*
- Erlebensfall, 6,1% +16,2%*
- Bancassurance, 25,6% +71,4%*
- Rückkäufe, 38,7% –2,5%*

*Veränderung zum Vorjahr, total +11,9%

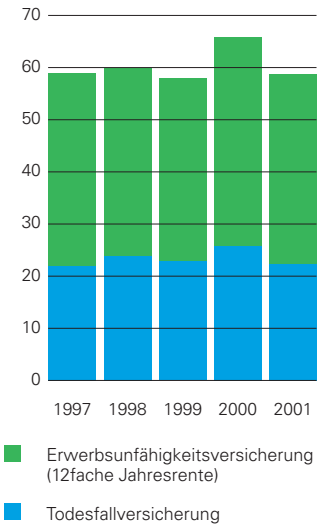
Entwicklung des Bestandes an versicherten Leistungen (Einzelversicherung)

in Mrd. CHF



Entwicklung des Bestandes an versicherten Leistungen (Kollektivversicherung)

in Mrd. CHF



Entwicklung der Bestände

In der Einzelversicherung ist das Portefeuille der Todesfallversicherung um 13,3% auf 16,1 Milliarden Franken und in der Erwerbsunfähigkeitsversicherung um 9,4% auf 8,8 Milliarden Franken angestiegen.

Der Bestand in der Kollektivversicherung ist im Vergleich zum Vorjahr erneut zurückgegangen und umfasst nun 8447 Verträge für die Personal- und Kadervorsorge. Bei der Todesfallversicherung betrug der Rückgang 13,5%, bei der Erwerbsunfähigkeitsversicherung 10,7%. Der Grund für die Bestandesabnahme liegt hauptsächlich im Verlust von zwei bedeutenden Rückversicherungsverträgen von Bankensammelstiftungen.

Einzelversicherung

In der privaten Vorsorge konnte der Neuzugang bei den Risikoversicherungen für Tod und Erwerbsunfähigkeit erneut gesteigert werden. Dazu beigetragen haben alle Vertriebspartner. Sehr erfolgreich war die Aussenorganisation der Mobiliar mit dem Angebot MobiLife, wobei insbesondere die attraktiven Produkte Invest Plus und Invest Fund auf grosse Nachfrage gestossen sind. Aber auch in der Sparte Bancassurance ist ein markanter Anstieg des Neugeschäftes durch die Partner aus dem Bankensektor festzustellen.

Kollektivversicherung

Über die Einführung der Branchentarifierung beim bestehenden Portefeuille wurden im Jahr 2001 die Unternehmenskunden persönlich informiert. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Neugeschäft in der beruflichen Vorsorge prämienmässig verdoppelt werden. Insgesamt wurden 1331 neue Verträge (Vorjahr 957), inkl. Anschlüsse an unsere Sammelstiftungen, abgeschlossen.

Innovative Produkte und Dienstleistungen

In Übereinstimmung mit der bewussten Verstärkung der Aktivitäten der Providentia im Risikoversicherungsgeschäft haben wir im Berichtsjahr wiederum neue Produkte für die private und berufliche Vorsorge lanciert: Für Privatpersonen die im Schweizer Markt neuartige Todesfallversicherungen ProviLife Topfit, die gesunde und gesundheitsbewusste Personen begünstigt. Absolut neu ist auch das Produkt ProviRe Preferred mit auf drei Jahre garantierter Nettoprämie – eine einfache und transparente Rückversicherung für Pensionskassen und Sammelstiftungen.

Kosten

Der Anstieg der Kosten ist primär auf die Vertriebskosten sowie die Kosten für Projekte zurückzuführen. Der Kostensatz in Prozenten des Stammgeschäftes ist dadurch leicht angestiegen.

Vertrieb

Kundennähe erreichen wir über verschiedene Vertriebspartner, welche durch die regionale Verankerung optimale Voraussetzungen für eine umfassende Beratung und Betreuung garantieren. Die rund 100 Generalagenturen

der Mobiliar bieten die im Berichtsjahr nochmals erweiterte Produktepalette für Privatkunden und Unternehmen bis 10 Personen unter dem Angebot MobiLife an.

Die im Vergleich zu herkömmlichen Lebensversicherungsprodukten weiterhin im Trend liegenden renditeorientierten und fondsgebundenen Lebensversicherungen werden über Kantonal- und Regionalbanken angeboten. Die traditionellen Gemischten Versicherungen, Leibrentenversicherungen und Risikoversicherungen wurden zusätzlich auch von der UBS offeriert.

Nach wie vor von Bedeutung sind die unabhängigen Makler, welche vermehrt hohe Ansprüche an die Produkte- und Dienstleistungsqualität der Partner stellen. Um ihren Erwartungen gerecht zu werden, haben die Makler-Services in Zürich und Nyon die Zusammenarbeit mit diesem Vertriebskanal intensiviert.

Eigene Finanzplanungs-Centers in Bern und Zürich bieten vermögenden Privatkunden der Gruppe Mobiliar individuelle Vorsorgelösungen an.

Finanzgeschäft

Das sinkende Zinsniveau und die negative Entwicklung der Finanzmärkte haben auch das Finanzergebnis der Providentia in Mitleidenschaft gezogen. Aufgrund der stark rückläufigen Erträge und der notwendigen Neubewertungen der Anlagen weist das Finanzgeschäft ein negatives Resultat aus.

Personal

Der Personalbestand im Innen- und Aussendienst betrug am Ende des Berichtsjahres 446 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitstellen), davon zehn Lehrlinge.

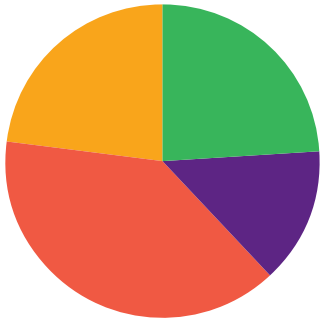
Ausblick / Projekte

Die Konzentration auf Risikoversicherungen, der im Markt anerkannten Kernkompetenz der Providentia, und auf fondsgebundene Lebensversicherungen in der privaten Vorsorge bilden die Grundlage für ein risiko- und ertragsbewusstes Wachstum. Im Produkteangebot werden die eigenen per 1. Januar 2002 eingeführten fondsgebundenen Lebensversicherungen für das Breitengeschäft im Laufe das Jahres 2002 durch reine Anlagefonds ergänzt.

Aufgrund der Akzeptanz unseres richtungsweisenden Produktes ProviRe Preferred durch Pensionskassenexperten und Makler kann von einem zunehmenden Interesse von halbautonomen Pensionskassen und von Sammel- oder Gemeinschaftsstiftungen ausgegangen werden, was zu Neugeschäft führen dürfte.

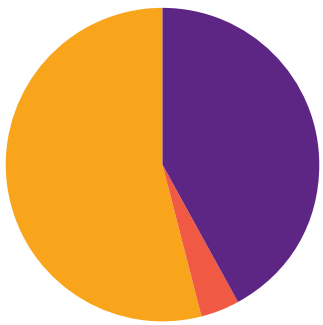
Mit der Schaffung des zentralen Kundendienstes in der Privaten Vorsorge wird eine markante Verbesserung der Servicequalität sichergestellt, von dem in erster Linie die Kunden, aber auch alle Vertriebspartner profitieren werden.

Neuabschlüsse Einzelversicherungen nach Vertriebskanal



- Banken, 24%
- Makler, 14%
- Mobiliar, 39%
- Providentia, 23%

Verfallene Bruttoprämien Kollektivversicherungen nach Vertriebskanal



- Makler, 42%
- Mobiliar, 4%
- Providentia, 54%

Der Wunsch nach Ausschluss jeglichen Risikos war nie realistisch und dürfte nach den Ereignissen des Jahres 2001 noch stärker ins Wanken geraten sein. Werte wie persönliche Freiheit, Sicherheit und Mobilität wurden in Frage gestellt. Nebst dem persönlichen Vertrauen, das die Kunden in uns setzen, zählt in unserer Branche die Solidität des Unternehmens an sich. Die Grossschäden in Milliardenhöhe machten im Jahr 2001 wieder einmal bewusst, in welchem Ausmass Versicherungen Risiken tragen. Das uns anvertraute Geld der Versicherten muss entsprechend gut und sicher angelegt sein.

Qualifizierte Spezialisten sorgen dafür, dass die bedeutenden Vermögenswerte der Mobiliar und unserer Kundinnen und Kunden optimal bewirtschaftet werden und dass die Anlagen dem hohen Sicherheitsstandard des Unternehmens entsprechen. Nicht zuletzt, weil wir im Schadenfall unsere Verpflichtungen prompt erfüllen können, erreichten wir auch in der letzten Publikumsbefragung wiederum Bestwerte in Bezug auf Vertrauenswürdigkeit, Preis-Leistungs-Verhältnis und rasche Schadenerledigung.

Pius Deflorin
Generalagent der Mobiliar, St. Moritz

Das Kurzportrait

Die Unternehmenseinheit Asset Management wurde 1999 als rechtlich selbständige Aktiengesellschaft gegründet. Die hundertprozentige Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Holding AG verwaltet und bewirtschaftet die Kapitalanlagen und Liegenschaften der Gruppengesellschaften sowie deren Vorsorgeeinrichtungen. Logistik-, Sicherheits- und Infrastrukturaufgaben gehören ebenfalls zum Spektrum der Dienstleistungen.

Nach der vollständigen Zentralisierung des Asset Managements im Geschäftsjahr 2001 bewirtschaftet die Unternehmenseinheit nun Vermögenswerte von gegen 10 Milliarden Franken, welche in klassische Anlagekategorien investiert sind.
Die Anlagepolitik der Gruppe fordert die Einhaltung hoher Sicherheitsstandards. Langfristig ausgelegte Anlagestrategien, gruppenweit abgestimmt auf branchenspezifische Besonderheiten und die Gesamtrisikosituation, sind Teil eines laufend verfeinerten Asset/Liability-Managements.

Die Geschäftstätigkeit ist ausgerichtet auf nachhaltige Anlageergebnisse und soll wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der ganzen Gruppe beitragen. Dementsprechend hoch sind die Standards für die Qualität der Dienstleistungen, Arbeitsabläufe und Anlageprozesse.

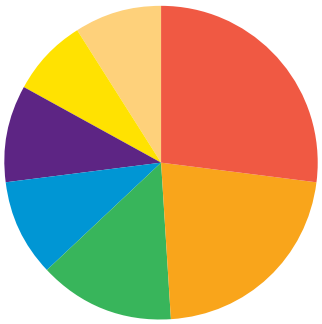
Die Mobiliar
Asset Management

Die Geschäftsleitung und Direktion (Stand 1. Januar 2002)
und der Bericht zum Geschäft

Asset Management

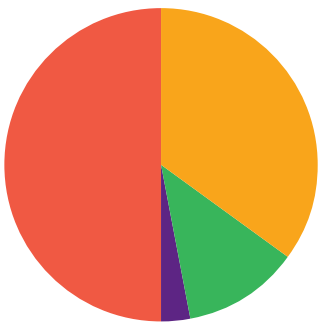
Roland Frey	Vorsitzender der Geschäftsleitung und Mitglied der Gruppenleitung
Beat Kunz	Anlagen
Urs Wirth	Liegenschaften
Daniel Luder, lic. rer. pol.	Risk Management und Controlling

Aktienengagement nach Branchen



- Banken/Versicherungen, 27%
- Chemie/Pharma, 22%
- Technologie/Telekommunikation, 14%
- Nahrungsmittel/Detailhandel, 10%
- Elektronik/Kapitalgüter, 10%
- Öle/Energie, 8%
- Übrige, 9%

Obligationenquoten nach Ratingkategorien



- AAA-Ratings, 50%
- AA-Ratings, 35%
- A-Ratings, 12%
- BBB-Ratings, 3%

Integration und Konsolidierung

Die Unternehmenseinheit Asset Management trat im 2001 mit dem Abschluss der vollständigen Zentralisierung der Vermögensbewirtschaftung in eine Konsolidierungs- und Erweiterungsphase. Um Synergien zu nutzen, haben wir Arbeitsabläufe vereinheitlicht, Portefeuillestrukturen bereinigt, personelle Lücken geschlossen und identische Bewirtschaftungsgrundsätze und Reportingstandards für alle internen Kunden eingeführt. Für die junge Unternehmenseinheit wurde eine Geschäftsstrategie als künftige Planungsbasis definiert. Weiter waren der Aufbau eines Immobilien-Portfolio-Managements mit integriertem Benchmarking sowie die Vorarbeiten zur Lancierung einer eigenen Fondspalette im Vorsorgegeschäft wichtige Themen im Jahresverlauf. Insgesamt führen die Aktivitäten im Geschäftsjahr 2001 zu einer gut strukturierten, qualitativ einwandfreien Ausgangslage für wesentliche und nachhaltige Erfolgsbeiträge in der Zukunft.

Anlageprozess

Die Anlagetätigkeit basiert auf einem Top-Down-Prozess mit der Anlagepolitik der Gruppe als Grundlage. Sie ist langfristig ausgerichtet und stützt sich auf ein zentral gesteuertes Asset/-Liability-Management, welches unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Risiken eine optimale Verteilung der Gelder auf verschiedene Anlagegattungen wie Aktien, Obligationen, Hypotheken und Liegenschaften vornimmt. Diese jährlich vorzunehmende Mittelallokation bestimmt die Anlagestrategie. Bewirtschaftungsgrundsätze je Anlageinstrument sowie eine vierteljährliche makroökonomische Marktanalyse bilden die Basis für die Dispositionen. Innerhalb eines Limitensystems kommen auch derivative Finanzinstrumente zum Einsatz.

Risk Management und Controlling

Unser vom Portfoliomanagement unabhängiges Risk Management gewährleistet die Einhaltung der hohen Sicherheitsstandards. Mit Hilfe modernster Hilfsmittel sorgen Fachspezialisten für eine professionelle Risikomessung und für strukturierte Anlageprozesse innerhalb unserer Anlagepolitik. Die durch derivative Finanzinstrumente eingegangenen Risiken werden laufend ermittelt und überwacht. Das Risk Management stellt zudem periodisch die Berichterstattung gegenüber den Verwaltungs- und Stiftungsräten als Vertreter der Auftraggeber sicher und misst die Qualität der Anlagetätigkeit nach internationalen Performance-Standards.

Marktumfeld, Rahmenbedingungen
Von zunehmender Volatilität und Verunsicherung geprägt, mussten alle wichtigen Aktienmärkte der Welt im Jahr 2001 zum Teil hohe Verluste hinnehmen. Das Ende des Technologiebooms zeichnete sich bereits im Vorjahr ab und schlug sich nun auch in der Realwirtschaft nieder. Die grossen Wirtschaftsmächte glitten in eine Rezession ab, was die Notenbanken bereits im ersten Semester, und noch verstärkt im Anschluss an die Terrorakte vom 11. September, zu deutlichen Zinssenkungen veranlasste. Dies liess die Zinsen an den Geldmärkten auf ein historisch tiefes Niveau fallen und führte zu Kursgewinnen an den Kapitalmärkten, wo insbesondere Schuldner mit hoher Bonität gesucht waren. Der Schweizerfranken profitierte einmal mehr als Fluchtwährung und legte vor allem gegenüber dem Euro weiter zu. Obwohl der US Dollar im zweiten Semester stark an Wert einbüsste, liegt er im Jahresvergleich erneut über dem Niveau des Vorjahres.

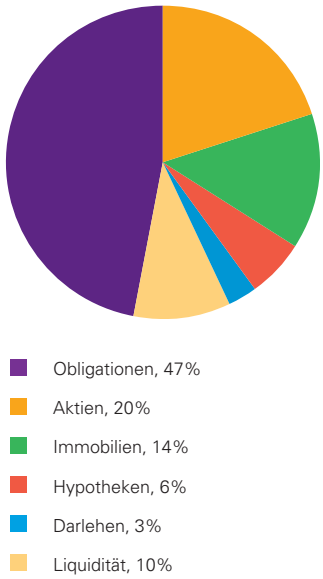
Anlagestruktur und Anlageverhalten
Im Berichtsjahr setzten wir die Internationalisierung und Diversifikation der Portefeuilles fort, wobei das Anlagespektrum zunehmend von Konzentration auf Überschaubarkeit und Qualität geprägt wird. Strategisch abgesichert sind heute grosse Teile unserer Fremdwährungen, bei denen das Risiko im Obligationensegment auf Euro- und Dollarpositionen markant reduziert wird. Bei den Immobilien tätigen wir vorwiegend Direktinvestitionen, einerseits für Liegenschaften zu reinen Anlagezwecken, andererseits zur betrieblichen Nutzung. Nebst der Erzielung stabiler Renditen verschafft uns dieser Teil des Anlagegeschäfts gleichzeitig Reziprozitätspotential für Arbeitsaufträge an die Kundschaft im Versicherungsgeschäft.

Bei den Performancezahlen pro Anlageinstrument erreichten wir Werte im Bereich der definierten Benchmarks. Die Gesamtperformance, gerechnet über alle Anlagekategorien und alle Portefeuilles der Gruppe Mobiliar, liegt für das Geschäftsjahr 2001 bei –2,6% und damit deutlich unter dem zu Jahresbeginn definierten Erwartungswert. Mit Ausnahme des negativ verlaufenen Aktiensegments vermochten sämtliche Anlagekategorien ihren vorgesehenen Beitrag zu liefern.

Personelles
Zum Jahresende waren in der Unternehmenseinheit Asset Management 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Bern, Nyon und Zürich im Einsatz. Das grosse Aufgabenspektrum nehmen verschiedenste Spezialisten und Berufsleute wahr. Sie orientieren sich an gemeinsamen Werten, welche über die Funktionsgrenzen hinweg Gültigkeit haben: Die neu formulierte Strategie definiert dazu Nenner wie Marktfähigkeit, Kompetenz und Verlässlichkeit.

Ausblick
Die Ziele und Massnahmen für das Geschäftsjahr 2002 konzentrieren sich auf die Bereiche Ergebnisstabilität und Ergebnissteigerung sowie auf eine weitere Optimierung der Strukturen und Prozesse.

Assets nach Anlagekategorien



Die Geschäftsstellen und Generalagenten der Mobiliar, Providentia und Protekta

Die Mobiliar

Hauptsitz

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Direktion
Bundesgasse 35
Postfach 8726
3001 Bern
Telefon 031/389 61 11
Telefax 031/389 68 52

Generalagenturen

Aargau

Aarau
Daniel Probst

Baden
Marc Périllard

Lenzburg
Markus Fisler

Muri (Freiamt)
Martin Egli

Reinach
Andreas Huber

Rheinfelden
Werner Schneider

Zofingen
Beat Herzog

Appenzell A.-Rh.

Herisau
Ueli Fischer

Trogen
Adrian Künzli

Appenzell I.-Rh.

Appenzell
Hans Fritsche

Basel-Stadt

Basel
Hans-Ulrich Flückiger

Basel-Land

Aesch
Roland Hohl

Liestal
Alfred Guggenbühl

Bern

Belp
Christoph Schmutz

Ostermundigen (Bern-Ost)
Beat Klossner

Bern (Bern-Stadt)
Bruno M. Aellig

Bern (Bern-West)
Heinz Etter

Biel/Bienne
Daniel Tschannen

Burgdorf
Reto Pedrett

Fraubrunnen
Urs Sonderegger

Frutigen
Peter von Känel

Herzogenbuchsee
Maxime Borgeaud

Huttwil
Markus Leuenberger

Ins
Bernhard Hubacher

Interlaken (Interlaken-Oberhasli)
André Mischler

Langenthal
Bernhard Meyer

Laupen
Max Baumgartner

Lyss
Ulrich Hadorn

Moutier
Eric Veya

Spiez
Ernst Sigrist

St-Imier
Eric Veya

Thun
Herbert Sonderegger

Worb (Emmental)
Ulrich Brechbühl

Zweisimmen (Saanenland-Obersimmental)
Thomas Trachsler

Fribourg

Bulle
Gérard Ecoffey

Düdingen
Aldo Del Monico

Estavayer-le-Lac (de la Broye)
Dominique Torche

Fribourg
Robert Dupont

Murten
Paul Scherzinger

Genève

Genève
René Magnin

Glarus

Glarus
Franz Alberti

Graubünden

Chur
Valentin C. Spescha

St. Moritz
Pius Deflorin

Jura

Delémont
Denis Hostettler

Porrentruy
Marianne Chapuis

Luzern

Hochdorf
Christoph Blum, lic. iur.

Luzern
Dominic Frosio

Sursee
Herbert Heini

Willisau
Pius Meyer-Engeler

Neuchâtel

La-Chaux-de-Fonds
Marc Monnat

Fleurier
Daniel Hugli

Le Locle
Daniel Hugli

Neuchâtel
Pierre-André Praz

Nid- und Obwalden

Sarnen
Alfred Tschanz

Schaffhausen

Schaffhausen
Gerhard Schwyn

Schwyz

Lachen
Roland Egli, lic. oec.

Schwyz
Stephan Annen-Holdener, lic. iur.

Solothurn

Balsthal
Marc Bloch, lic. iur.

Olten
Fabian Aebi-Marbach

Solothurn
Hans Jürg Haueter

St. Gallen

Altstätten
Werner Engler

Buchs
Rainer Kostezer

Flawil
Ruedi Germann

Rapperswil
Rolf Landis, lic. oec.

Rheineck
Jakob Engler

Rohrschach
Hanspeter Scholl

Sargans
Martin Zünd

St. Gallen
Gian Bazzi

Wil
Thomas Broger

Thurgau

Arbon
Bruno Erismann

Bischofszell (Oberer Thurgau)
Edwin Hugelshofer

Frauenfeld
Eugen Haag, Dr. oec.

Kreuzlingen
Roland Haselbach

Sirnach
Ernst Nüesch

Weinfelden
Fredy Lüthy

Ticino

Bellinzona
Franco R. Ferrari

Lugano
Marco Ferrari

Uri

Altdorf
Richard Zgraggen

Valais/Wallis

Brig
Herbert Dirren

Martigny
Maurice Deslarzes

Monthey
Pierrot Udry

Sion
Pascal Rey

Vaud

Lausanne
Pierre-Alain Wyer

Nyon
Etienne Desarzens

Vevey
Yves Rupp

Yverdon-les-Bains
Carlo Fracheboud

Zug

Zug
Klaus Willimann

Zürich

Affoltern a. A.
Robert Marty

Bülach
Max Suter

Dielsdorf
Peter Tobler

Dietikon (Limmattal)
Urs Misteli

Horgen
Thomas Schinzel

Meilen
Dario Landis, lic. oec.

Pfäffikon
Ueli Müller

Uster
Jean-Jacques Gueissaz

Wetzikon
Urs J. Fischer

Winterthur
Erwin Kurmann

Zürich
Arthur H. Bär

Fürstentum Liechtenstein

Vaduz
vakant

Makler-Service

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Direktion Maklergeschäft
Genferstrasse 11
8027 Zürich

Mobilière Suisse Société d'assurances
Direction affaires de courtiers
Rue de la Cité 1
Case postale 3451
1211 Genève 3

Tochtergesellschaften

Mobi24 Call-Service-Center
Bundesgasse 35
3001 Bern

Protekta
Risiko-Beratungs-AG
Monbijoustrasse 5
3001 Bern

Providentia

Direktion

Providentia
Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Chemin de la Redoute 54
1260 Nyon 1
Telefon 022/363 94 94
Telefax 022/361 78 28

Tochtergesellschaften

Proviservice
Chemin de la Redoute 54
1260 Nyon 1

Union Treuhand AG
Löwenstrasse 29
8001 Zürich

Generalagenturen der Providentia

Aarau
Hans Gloor

Basel
Jürg Kündig, lic. rer. pol.

Bern
Thomas Kulli, lic. rer. pol.

Chur
Luzi Gees

Genève
Michel Rendu

Lausanne
Arpad Soos, lic. HEC

Lugano
Régis Dubied

Luzern
Peter Egli

Neuchâtel
Jean-Marc Jaquet

Solothurn
Marcel Baier

St. Gallen
Kurt Oesch

Zürich
Remo Masutti

Makler-Service

Providentia
Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Makler-Service
Deutschschweiz
Löwenstrasse 29
8001 Zürich

Providentia
Société Suisse d'Assurances
sur la Vie
Service courtiers Suisse Romande
Chemin de la Redoute 54
1260 Nyon 1

Protekta

Direktion

Protekta
Rechtsschutz-Versicherung AG
Seftigenstrasse 7
Postfach
3001 Bern
Telefon 031/370 82 00
Telefax 031/372 03 78

Geschäftsstellen der Protekta

Zürich
Gabriela Suhner, lic. iur.

Lausanne
Pierre-Alain Gentizon, lic. iur.

St.Gallen
Mathias Wottka, lic. iur.

Die Eureko-Partner

EUREKO

Eureko B.V.
Entrada 501
NL-1096 EH Amsterdam
Telefon +31 20 6607654
Telefax +31 20 6607655

EurAPCo

EurAPCo
European Alliance Partners
Company B.V.
Genferstrasse 11
CH-8027 Zürich
Telefon +41 1 287 95 00
Telefax +41 1 287 95 01

Achmea

Achmea
Handelsweg 2
NL-3707 NH Zeist
Telefon +31 30 6937000
Telefax +31 30 6937225

Banco Comercial Português

BCP/Atlântico Group
Rua Augusta 62 - 4°
P-1100 Lissabon
Telefon +351 21 3211000/706
Telefax +351 21 3211759

FRIENDS PROVIDENT

Friends Provident
Pixham End
GB-Dorking
Surrey RH4 1QA
Telefon +44 8706 083678
Telefax +44 1306 740150

Länsförsäkringar

Länsförsäkringar
Hemvärnsgatan 9
Solna
S-17381 Stockholm
Telefon +46 8 588 400 00
Telefax +46 8 562 833 99

Maaf Assurances
Chauray
F-79036 Niort Cedex 9
Telefon +33 5 49 34 35 36
Telefax +33 5 49 34 38 26

Gothaer Versicherungen

Gothaer Versicherungsbank VVaG
Arnoldi Platz 1
D-50969 Köln
Telefon +49 221 30800
Telefax +49 221 308 103

Topdanmark

Topdanmark
Borupvang 4
DK-2750 Ballerup
Telefon +45 44 683311
Telefax +45 44 651242

Die Partner in der Schweiz

sanitas

Sanitas,
Schweizerische Krankenversicherung
Lagerstrasse 107
8021 Zürich
Telefon +41 1 298 63 00
Telefax +41 1 298 63 98

Die weiteren Partner im Ausland

Grazer Wechselseitige
Versicherung Aktiengesellschaft
Herrengasse 18–20
A-8011 Graz
Telefon +43 316 8037 0
Telefax +43 316 8037 455

Groupe Azur
Assurances Mutuelles de France
7, Av. Marcel-Proust
F-28932 Chartres Cédex 9
Telefon +33 2 3733 8000
Telefax +33 2 3733 8070

Allfinanz
Zusammenarbeit von Versicherungsgesellschaften und Banken.

Allfinanzprodukte
Produkte des (Bank-) Partners, zum Beispiel Anlagefonds, kombiniert mit Risikodeckung der Versicherungsgesellschaft.

Anteilgebundene Lebensversicherung
Lebensversicherungspolicen, deren Sparkapital auf Rechnung und Risiko des Kunden angelegt ist. Meistens handelt es sich um Fondsprodukte. Der Versicherungsnehmer bestimmt durch die Wahl eines bestimmten Fonds über das Risikoprofil der Anlage.

Asset/Liability-Managementkonzept
Konzept zur Abstimmung von Kapitalanlagen (Assets) und Verpflichtungen (Liabilities) mit dem Ziel, die vertraglichen Versicherungsleistungen jederzeit mit Sicherheit erfüllen zu können.

Auszahlungen aus dem Überschussfonds der Versicherten
Eine Sonderleistung der Mobiliar. Abwechslungsweise erhalten verschiedene Kundensegmente Auszahlungen. Siehe auch Überschussfonds.

Bancassurance
Siehe Allfinanz

Combined Ratio
Die Summe aus Schadenaufwand, Überschussanteilen, Technischen Kosten und übrigem versicherungstechnischem Aufwand wird dividiert durch das Prämienvolumen für eigene Rechnung. Daraus ergibt sich die Vergleichs-Kennziffer zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes der Nicht-Leben-Versicherung (Schadenversicherung).

Deckungskapital
Versicherungstechnische Rückstellung in der Lebensversicherung. Diese wird auf Grund behördlicher Vorschriften berechnet und dient, zusammen mit den künftigen Prämien, der Sicherstellung der Leistungsansprüche der Versicherten.

Derivate/Derivative Finanzinstrumente
Finanzinstrumente, wie Optionen, Futures, Zinssatzswaps oder Währungsswaps, die Rechte und Verpflichtungen erzeugen.

Direktgeschäft
Umfasst alle Versicherungsverträge ohne das Rückversicherungsgeschäft.

Eigenkapital
Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden.

Einmalprämie
Entgelt für die Übernahme der Lebensversicherung in Form einer einmaligen Zahlung bei Versicherungsbeginn.

Fonds/Anlagefonds
Von Versicherungen und Banken nach dem Prinzip der Risikoverteilung professionell verwaltete Anlagen für einen grösseren Kundenkreis.

Freizügigkeitsleistung
Geldleistung der Lebensversicherung bei vorzeitiger Auflösung des Versicherungsvertrags (Rückkauf).
Die Zahlung vor Eintritt des Vorsorgefalles entspricht dem (gesparten) Guthaben des Kunden.

Gesamtgeschäft
Umfasst das direkte und das indirekte Versicherungsgeschäft.

Indirektes Geschäft
Der Erstversicherer trägt das Risiko häufig nicht in voller Höhe selbst. Wie die meisten im direkten Geschäft tätigen Unternehmungen tritt die Gruppe Mobiliar auch als Rückversicherer auf und übernimmt Risikoanteile fremder Erstversicherer. Diese Übernahmen werden indirektes Geschäft genannt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens-Versicherungspolicen
siehe Anteilgebundene Lebensversicherung

Konsolidierung/Konsolidierte Jahresrechnung
Zusammenfassung der Bilanzen und Erfolgsrechnungen aller Gesellschaften einer Unternehmensgruppe zu einer Konzernrechnung, wobei sämtliche Aktiven und Passiven nach einheitlichen Kriterien bewertet und konzerninterne Einflüsse eliminiert werden.

Konzern/Konzerngesellschaften
Durch einen kapitalmässigen Zusammenschluss von Unternehmungen entsteht eine wirtschaftliche Einheit. Der Konzern wird unter einheitlicher Leitung geführt.

Kostensatz brutto
Technische Kosten im Verhältnis zu den verfallenen Bruttoprämien, vor Abzug der Rückversicherungsanteile.

Lebensversicherung
Versicherung gegen die wirtschaftlichen Risiken bei vorzeitigem Tod, bei Invalidität oder im Erlebensfall.

Prämie
Entgelt, welches der Versicherungsnehmer für den gewährten Versicherungsschutz an die Versicherungsgesellschaft zu leisten hat.

Prämien für eigene Rechnung
Wird ein Risiko rückversichert, so erhält der Rückversicherer eine anteilmässige Prämie. Die Prämien für eigene Rechnung entsprechen somit den verfallenen Bruttoprämien, abzüglich der den Rückversicherern abgegebenen Prämien.

Prämienübertrag
Beginn und Laufzeit vieler Verträge stimmen nicht mit dem Geschäftsjahr überein. Der Prämienanteil für die in das folgende Geschäftsjahr fallende Versicherungsperiode ist im Rechnungsjahr noch nicht verdient und erscheint demzufolge in den Passiven der Bilanz unter den technischen Rückstellungen.

Risk Management
Unter Risk Management wird der Umgang mit (Unternehmens-) Risiken verstanden bzw. die Mechanismen, die zur Riskobewältigung führen. Versicherungsgesellschaften übernehmen beispielsweise von ihren Kunden im Sinne einer Risikoumlagerung finanzielle Risiken.

Rückstellungen
Bilanzmässige Einschätzung zukünftiger Verpflichtungen.
Sie dienen der zeitlichen Abgrenzung des Erfolges.

Rückversicherer
Versicherungsgesellschaft, die einen Teil der vom Erstversicherer eingegangenen Risiken übernimmt.

Rückversicherungsprämien
Entgelt des Versicherers an den Rückversicherer für die von diesem übernommenen Risiken.

Schadenaufwand für eigene Rechnung
Summe der erbrachten Versicherungsleistungen für eigene Rechnung nach Berücksichtigung der Veränderung der Schadenrückstellung.

Schadenbelastung für eigene Rechnung
Verhältnis von Schadenaufwand für eigene Rechnung zu verdienten Prämien für eigene Rechnung.

Schadenrückstellung
Da nicht alle Schäden im Geschäftsjahr, in dem sie anfallen, bezahlt und erledigt werden können, muss unter den Passiven der Bilanz eine Rückstellung gebildet werden. In der Erfolgsrechnung wird die Veränderung der Schadenrückstellung festgehalten.

Technische Kosten
Alle Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Überschussbeteiligungen
Werden von Lebensversicherungen nach Ablauf des Vertrages an die Kunden ausgerichtet, wenn die tatsächliche Entwicklung von Risiko und Zinsertrag bzw. Kostenverlauf positiver ausfällt als vorsichtigerweise angenommen. Im Nicht-Leben-Geschäft erfolgen Überschussbeteiligungen gemäss Versicherungsvertrag, z.B. im Kranken-Kollektivgeschäft.

Überschussfonds der Versicherten
Weil die Gruppe Mobiliar genossenschaftlich verankert ist, wird ein Teil des Gewinns diesem Fonds zugewiesen. Somit kommen wechselnde Kundensegmente der Nicht-Leben-Versicherung in den Genuss von Auszahlungen – dies ist eine Sonderleistung der Mobiliar.

Verdiente Prämien für eigene Rechnung
Im Berichtsjahr verbuchte Prämien für eigene Rechnung unter Berücksichtigung des Prämienübertrages.

Verfallene Bruttoprämien
Im Berichtsjahr verbuchte Prämien vor Abzug der Anteile der Rückversicherer und vor Prämienübertrag.

Versicherungsleistungen
Im Versicherungsvertrag definierte Verpflichtung beim Eintritt eines versicherten Ereignisses.

Versicherungstechnische Rückstellungen
Prämienüberträge, Deckungskapital, Schadenrückstellungen, Katastrophenrückstellung und weitere technische Rückstellungen, welche auf der Passivseite der Bilanz enthalten sind.

Versicherungsvertrag
Definiert – zusammen mit den allgemeinen Bedingungen – die Leistungen an die Versicherungsnehmer oder an Dritte und die versicherten Ereignisse. Für den Versicherungsschutz hat der Versicherungsnehmer eine Prämie zu leisten.